MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

443 (26.9.1927) Morgen-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-235826

Montag, 26. September

Morgen-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 443

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Aussprache über die Abrüstung

Beachtenswerte Reden Stresemanns und Paul-Boncours

Heute Ausklang in Genf

Die Samstag-Nachmittagssitzung der Völkerbundsversammlung wurde kurz nach 15.30 Uhr eröffnet. Der Saal und die Tribünen sind sehr gut besetzt, weil alles die angekündigte Rede des deutschen Außenministers Stresemann zu der Abrüstungsfrage erwartete.

Loudon-Holland erklärte im Laufe seiner Rede, die Ueberzeugung sei nun allgemein geworden, daß das Studium der Frage der Sicherheit und der Schiedsgerichtsbarkeit unter keinen Umständen eine Verzögerung der Abrüstungsarbeiten bedeuten dürfe. Er teilte weiter mit, daß die vorbereitende Abrüstungskommission Ende November zu einer neuen Tagung zusammentreten könnte, wenn der Rat ihr die notwendigen Instruktionen zu geben bereit sei. Sie sollte dann in dieser Novembertagung die erste Lesung des Konventionsentwurfes für das Internationale Abrüstungsabkommen beenden und das Datum für die zweite Lesung sowie die Zusammensetzung des Sicherheitskomitees festsetzen. Es hänge jetzt von den Regierungen ab, die untereinander noch bestehenden Gegensätze rechtzeitig auszugleichen. Darauf nahm Außenminister Dr. Stresemann das Wort.

Der Wortlaut der Stresemann-Rede

Hierauf hielt der deutsche Außenminister Dr. Stresemann die folgende Ansprache:

Als ich vor dieser Versammlung in den ersten Tagen unserer diesjährigen Session sprach, habe ich in meinen Ausführungen auf die außerordentliche Bedeutung hingewiesen, die dem Problem der Abrüstung zukommt. In Uebereinstimmung mit anderen Rednern dieser hohen Versammlung bin ich der Auffassung, daß in dieser Frage eines der Kernproblemedes Völkerbundes liegt. In sachlich mächtigen Worten ist der Welt verkündet worden, daß der durch den Weltkrieg herbeigeführten Abrüstung derjenigen Staaten, die sich den Friedensbedingungen ihrer Gegner unterwarfen, die Beschränkung der Rüstungen anderer Völker folgen würde, um die Völker von dem Alpdruck der Furcht, des Hasses und des Mißtrauens zu befreien und eine Entwicklung anzubahnen, die in friedlichem Wettbewerb die höchste Entwicklung der menschlichen Leistungen gewährleistet. Der Völkerbund wird in der Weltöffentlichkeit darnach beurteilt werden, wie er sich mit diesem Problem auseinandersetzt und wie er Worte, die eine Erlösung bedeuten sollten, in die Tat umzusetzen vermag. Es ist deshalb verständlich, daß die Erörterungen dieser Session um die Gedanken der Abrüstung und der Sicherheit der Völker sich bewegen. Deutlich ragt in der Debatte das Empfinden der Versammlung hervor, daß der Völkerbund infolge dieses Problems geradezu in ein kritisches Stadium seiner Entwicklung eingetreten ist, daß er sich entscheiden muß, ob er einer wirklich fruchtbringenden Zukunft entgegengeht.

Zwei Grundsätze

scheinen sich zunächst gegenüberzustehen. Von Deutschland ist stets mit Nachdruck die Auffassung vertreten worden, daß es nicht angängig sei, den Beginn der allgemeinen Abrüstungsaktion noch von der Schaffung neuer Sicherheiten abhängig zu machen. Das war auch der ganz eindeutige Standpunkt, auf den sich die Versammlung in ihrer vorjährigen Resolution gestellt hat. Dem gegenüber schien sich neuerdings die Ansicht geltend zu machen, daß neue Garantien auf dem Gebiete der Sicherheit die Voraussetzung für den Beginn der Abrüstung bilden müßten. So ist es erklärlich, daß in der Oeffentlichkeit vielfach der Eindruck entstand, als ob der Völkerbund durch das Entwaffnungs-Problem in eine gefährliche Sackgasse geraten sei. Ich begrüße es deshalb, daß es seitdem in schwierigen Verhandlungen gelungen ist, den Weg zur praktischen Arbeit freizulegen. Ich bedauere es nicht, daß in diesen Verhandlungen die Geister aufeinanderplatzten und daß man, statt die Zeit mit schönen Komplimenten zu vertreiben, in klarer Ausarbeitung des Standpunktes der einzelnen Länder, miteinander in Kampf und Streit gelegen hat, bis man zu einer Einigung gelangte. Nunmehr haben wir in der zuletzt vorgetragenen Resolution ein Programm vor uns, in dem die beiden Grundsätze der Abrüstung und der Sicherheit zu einander in das richtige Verhältnis gestellt werden. Die Methoden, die man gefunden hat, um die gegebenen Sicherheitsgarantien weiter auszubauen, scheinen mir durchaus Erfolg versprechend zu sein. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland den Wunsch und Willen hat, bei den in Aussicht genommenen Arbeiten tatkräftig mitzuwirken. Die Gedanken, die in den Verträgen von Locarno für den Westen und Osten verwirklicht worden sind, werden sich in gleicher oder ähnlicher Gestalt unter Anpassung an die jeweiligen Umstände auch für die Verhältnisse in anderen Gebieten verwerten lassen. Die Verhandlungen in den verschiedenen Kommissionen haben aufs neue gezeigt, welch bedeutsame Rolle hierbei der Entwicklung des Schiedsgerichtsgedankens zufallen wird. Möge der Name Locarno zu einem Symbol für die Sicherheit benachbarter Völker, für den Gedanken friedlicher Verständigung und den Gedanken des Vertrauens unter Nationen werden.

Die nächste Aufgabe,

die vom Völkerbund erfüllt werden muß, wird uns in der Resolution zu meiner Genugtuung mit voller Klarheit vor Augen geführt. Wie immer sich auch die Arbeiten auf dem Gebiete der Sicherheit in ihrem Verlauf gestalten mögen, die Resolution stellt fest, daß die erste Entwaffnungskonferenz einzuberufen ist, sobald die noch notwendigen Vorarbeiten rein technischer Art zum Abschluß gebracht worden sind. Wenn, wie ich nicht zweifle, der jetzt von der Versammlung zu fassende Beschluß seinem Inhalt und Geist nach getreu durchgeführt wird, so wird damit eine wichtige Etappe auf dem Wege zu unserem Ziel erreicht sein. Sobald die allgemeine Abrüstung nur erst einmal auf allen Gebieten wirklich begonnen hat, werden die weiteren Schritte geringeren Schwierigkeiten begegnen und der Welt von selbst neue Faktoren der Sicherheit bringen. So wird sich

der grundlegende Satz des Völkerbundspaktes

verwirklichen, daß die Erhaltung des Friedens die Herabsetzung der Rüstungen fordert. Rüstungen können und dürfen nicht die Grundlage der Sicherheit sein! Sie sind nicht einmal der sicherste Schutz, und sie haben überdies unvermeidlich die Wirkung, den Nachbarn zu bedrohen. Das ist eine naturnotwendige Tatsache, die auch durch friedliche Einstellung der Regierungen nicht völlig aus der Welt geschafft werden kann. Wir in Deutschland sind heute oft versucht, unseren Nachbarn das Wort zuzurufen, das einst einem Bürger des alten Roms auf dem Forum entgegenklang. Als er, bis an die Zähne bewaffnet, unter einer friedlichen Volksmenge erschien und seine Rüstung mit der Furcht vor Ueberfällen zu rechtfertigen suchte, fragte man ihn einfach: „Quis tibi sic timere permisit?“ „Wer hat dir denn erlaubt, dich so zu fürchten?“ Ich bin mir völlig klar darüber,

wie stark die Hemmungen

sind, die Waffen aus der Hand zu geben. Ich erinnere mich der Worte, mit denen Herr Briand kürzlich davon sprach, welch Sonnenglanz der Poesie, welch heroische Empfindungen mit dem Gedanken: „Waffen und Kampf“ verbunden ist, und wieviel schwerer es ist, dem Gedanken des Friedens Formen zu geben, die dieser Aufwallung des Geistes gleichen. Deshalb ist es auch völlig verständlich, wie schwer psychologisch auf ein Volk wie das deutsche, das auf Jahrhunderte militärischer Tradition herabsieht, der Gedanke der alleinigen Abrüstung wirkte, namentlich unter dem Gesichtspunkt der Bedrückung, auf die ich in meiner Rede zur Generaldebatte hingewiesen habe. Deutschland hat diese psychologischen Hemmungen überwunden unter Verhältnissen, wie sie schwieriger überhaupt nicht gedacht werden konnten. Wenn diese Ueberwindung möglich war, so nicht aus dem Grunde, weil hinter ihr der Gedanke stand, daß es sich bei dieser Abrüstung nicht handeln könne um den Gegensatz zwischen Militarismus und Abrüstung, sondern daß es sich hier um die Durchführung eines Grundsatzes handele, der neue Methoden und eine neue Moral unter den Völkern herbeiführen wolle. Der Glaube der Menschen an eine bessere Zukunft, die einer trüben Gegenwart folgt, ist eine Macht und Kraft, die gerade der Völkerbund am höchsten schätzen sollte. Lassen Sie diesen Glauben nicht erschüttern: Wenn das Land, das einst als die stärkste Militärmacht der Welt galt, heute abgerüstet ist, so sollte es für die anderen Staaten viel leichter sein, ihm jetzt zu folgen. Wir stehen vor einer gebieterischen Pflicht, einer Pflicht, deren Nichtachtung ganz sicher zu schweren Folgen führen würde. Wir haben also keine Wahl. Die ganze Institution des Völkerbundes kann nur dann lebendig und wirksam werden, wenn die Vorschrift der allgemeinen Abrüstung durchgeführt und damit die Voraussetzung gegeben ist für jene Atmosphäre, die notwendig ist für eine gemeinsame und solidarische Sicherung des Friedens, zu der sich alle hier im Völkerbund vertretenen Nationen bekennen.

Die deutsch gehaltene Rede Stresemanns fand lebhaften Beifall, namentlich bei den Delegierten, die der deutschen Sprache mächtig sind, während sich die übrigen, darunter auch Briand, daran nicht beteiligten. Um so aufmerksamer hörte gerade Briand der französischen Uebersetzung zu, die von der deutschen Delegation hergestellt und von einem Dolmetscher des Völkerbundes vorgetragen wurde.

Der englische Delegierte Lord Onslow, der nach Stresemann sprach, begrüßte die polnische Resolution als eine jener Kundgebungen, die durch gemeinsame feierliche Erklärungen zur Erhaltung des Friedens beitragen. Die große Abrüstungsresolution lobte Onslow, weil sie ein Produkt der gemeinsamen Zusammenarbeit Aller sei.

Nach dem englischen Delegierten sprach

Paul-Boncour

Er ging von der fruchtbaren Zusammenarbeit aus, die sich aus der Verarbeitung der deutschen, französischen und holländischen Vorschläge neben einer Anregung Englands in der großen Resolution gezeigt habe. Die Völker, deren Abrüstung durch die Friedensverträge eine vollzogene Tatsache ist, hätten zweifellos das Recht, die Durchführung einer allgemeinen Abrüstung zu fordern. Die Mitarbeit dieser Staaten sei gerade zur Erreichung der besten Bedingungen einer allgemeinen Abrüstung unerläßlich. Die Vorbereitungsarbeiten würden fortgeführt und die Konferenz einberufen werden. Immerhin bleibe nach Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten noch eine Reihe politischer Probleme übrig, die sich z. B. bei der Kontrolle der privaten Waffenfabrikation bei der Budgetfrage und bei der Seeabrüstungskonferenz offenbart hätten. Diese Schwierigkeiten müßten am Tage der Einberufung der Abrüstungskonferenz beigelegt sein. Es müsse das Gefühl vorhanden sein, daß durch das neue Organ des Völkerbundes, das Sicherheitskomitee eine Art von kollektiver Sicherheit geschaffen werde. Es müsse nicht gerade eine vollkommene Sicherheit sein, sagte Boncour.

zu den deutschen Delegierten gewandt,

aber doch immerhin ein Sicherheitsgefühl, das nur erzeugt werden könnte durch eine verallgemeinerte und garantierte Schiedsgerichtsbarkeit, wie sie in den Locarnoverträgen enthalten sei. Der Redner zitierte die Aeußerung Stresemanns von dem römischen Bürger „Quis tibi timere permisit“ und sagte, es gebe in Europa leider viele Gründe, Furcht zu haben, und gerade diese Gründe seien es, die auf den Abrüstungsarbeiten im Frühjahr gelastet hätten. Erst gegen Schluß seiner fast einstündigen Rede kam Boncour auf das Ziel seiner Ausführungen, indem er etwa erklärte, eine Lösung der Schwierigkeiten werde erst möglich sein, wenn die einzelnen Staaten nicht mehr auf ihre eigenen Rüstungen allein angewiesen seien und wenn alle Staaten damit einverstanden sein würden, daß sie ihre ganze Kraft einsetzen würden, sobald der Rat einen Bruch des Völkerbundspaktes feststelle.

Im weiteren Verlauf der Debatte sprachen noch der frühere chilenische Justizminister Ingnez und der australische Delegierte Pearos.

Der finnische Delegierte, Erich, Gesandter in Bern, trat entsprechend dem finnischen Antrag für Finanzhilfe für angegriffene Staaten ein. Den Schluß machte der rumänische Delegierte, der seiner vollen Zufriedenheit mit der Resolution Ausdruck gab.

Die Fortsetzung der Abrüstungsdebatte wurde dann auf Montag vormittag 10 Uhr vertagt.

Die Regierungskoalition unter sich

⊡ Berlin, 25. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Man hat wohl allgemein den Eindruck, daß Graf Westarp auf dem Königsberger Parteitag bemüht war, alles zu vermeiden, was den Bestand der Koalition gefährden könnte. Es ist ihm auch im wesentlichen gelungen, den radikalen Flügel im Zaume zu halten. Gerade in den leitenden Kreisen der Deutschnationalen hat es sehr nachdenklich gestimmt, daß trotz der Weltanschauungsgegensätze in Preußen das Zentrum mit den beiden anderen Regierungsparteien der Linken, den Demokraten und den Sozialdemokraten in der so heiklen Frage des Schulgesetzes sich auf eine gemeinsame Formel hat einigen können. Wenn es auch in hohem Grade fraglich erscheint, ob im Reiche eine solche Einigung möglich wäre, so hat doch durch diesen Solidaritätsbeschluß des preußischen Kabinetts die Meinung der Deutschnationalen, daß sie im Augenblick für das Zentrum absolut unentbehrlich seien, eine gelinde Erschütterung erfahren. Die Position des Zentrums im Reich wiederum ist durch die Haltung des preußischen Zentrums zweifellos gegenüber den Deutschnationalen gestärkt worden, so daß es dem Grafen Westarp doch wünschenswert erscheinen mußte, die herrschenden Meinungsdifferenzen namentlich in der Flaggenfrage sich nicht weiter zuspitzen zu lassen.

Es ist interessant zu beobachten, wie sich die beiden anderen Koalitionsparteien zu dem Ergebnis der Königsberger Tagung verhalten. Die „Germania“ hat zwar im einzelnen sehr viel zu beanstanden. Es fällt sogar die in letzter Zeit von dieser Seite mehrfach gebrauchte Wendung, „daß es so nicht weitergehen könnte“, aber zum Schluß heißt es dann doch, daß man nicht jedes Wort auf die Goldwage zu legen brauchte und es wird dem Grafen Westarp ausdrücklich bescheinigt, daß er die Richtlinien respektiert habe. Alles in allem und obwohl „der bedauernswerte Widerspruch zwischen der loyalen Haltung der Fraktion und den oppositionellen Ausfällen der Parteipresse konstatiert wird, kommt doch die offenkundige Geneigtheit zum Ausdruck,

an der Koalition festzuhalten.

Das gleiche ist bei der Deutschen Volkspartei der Fall. Allerdings richten auch deren Organe ernste Mahnungen an die Adresse der Deutschnationalen, insbesondere rügt die „Tägliche Rundschau“ die sich ständig wiederholenden Angriffe der deutschnationalen Presse gegen Dr. Stresemann und dessen Außenpolitik und verlangt auch mehr Rücksichtnahme auf die kulturellen Forderungen der Deutschen Volkspartei. Das geschieht in folgenden Sätzen: „Unterstützung der auswärtigen Politik in Regierung und Reichstag und grimmige persönliche Befehdung um jeden Preis in der Presse, das sind Dinge, die sich auf die Dauer nicht zusammenreimen. Auch in der Schulfrage wird die Deutschnationale Partei sich auf die Dauer nicht der Erkenntnis verschließen können, daß sie ihre Regierungskoalition nicht nur mit dem Zentrum, sondern auch mit der Deutschen Volkspartei geschlossen hat und daß ohne deren Willen weder ein Reichsschulgesetz zustande kommt, noch die Koalition erhalten bleibt. Die Deutsche Volkspartei hat die heutige Koalition angebahnt und den Deutschnationalen die Tür zur Regierung aufgeschlossen. Sie hat den Willen, mit der Deutschnationalen Partei eng zusammen zu arbeiten immer wieder und wieder betont. Sie kann deshalb auch verlangen, daß ihr von anderen Parteien nicht allzu schwere Belastungsproben zugemutet werden.“

MARCHIVUM

Offizieller deutscher Besuch in Wien?

⊡ Berlin, 25. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die gleichzeitig in Berlin und Wien verbreitete Meldung, daß Reichskanzler Marx und Außenminister Dr. Stresemann demnächst nach Berlin kommen würden, ist auf Grund sehr eingehender Erkundigungen an allen maßgebenden Stellen zunächst dementiert worden. Mittlerweile hat sich ergeben, daß auf dem Katholikentag in Dortmund in einem Privatgespräch zwischen dem Kanzler Marx und dem Bundeskanzler Seipel die Tatsache erwähnt worden ist, daß der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Ramek in der Reichshauptstadt von der Berliner Regierung bisher nicht offiziell erwidert worden ist. Es scheint nun, daß in diesem Zusammenhang Dr. Marx den Wunsch angedeutet hat, eine gerade dem uns so sehr verbündeten Oesterreich gegenüber angenehme Pflicht gelegentlich nachzuholen. Darüber hinaus ist unseres Wissens die Aussprache, soweit sie sich auf diesen Punkt bezog, nicht gediehen. Es versteht sich nun auch von selbst, daß eine nähere Vereinbarung ohne vorherige Fühlungnahme mit dem Reichsaußenminister nicht getroffen werden konnte. Was mithin über Termin und Einzelheiten eines Wiener Besuches bisher gemeldet wurde, beruht, was nochmals festgestellt sei, auf Kombinationen. Dagegen ist anzunehmen und zu hoffen, daß nach der Rückkehr Dr. Stresemanns aus Genf der Plan einer Reise nach Wien, der übrigens schon lange in der Absicht der deutschen Regierung liegt, greifbare Gestalt annehmen wird. Vorläufig rechnet man in Berliner politischen Kreisen allgemein damit, daß, wenn auch noch nicht im Oktober, so doch im Laufe des Winters, der Gedanke zur Ausführung kommen dürfte.

Eine neue Rede Poincarés

Beim Empfang einer Abordnung der Amerikanischen Legion in Belfort hielt am Samstag Poincaré eine neue Rede, in der er die Vergangenheit der Festung schilderte und die daraus zu ziehenden Lehren entwickelte. Dreimal in weniger als sechzig Jahren habe Frankreich sich gegen fremde Einfälle wehren müssen. Im Gegensatz zum glücklichen Amerika, das vor bewaffneten Einfällen geschützt sei, könne Frankreich, so leidenschaftlich es den Frieden liebe, und so sehr es an dessen Erhaltung interessiert sei, sich niemals sicher fühlen, weil der Friede in Europa viel stärker von den andern als von den Franzosen abhänge. „Wir wissen sehr gut, daß, wenn das Mißtrauen die Gefahr der Sicherheit ist, ein übermäßiges gegenseitiges Mißtrauen schließlich Kriege hervorrufen kann, statt sie zu vermeiden, und um dieser Gefahr aus dem Wege zu gehen, wollen wir, die Abwesenheit der Vereinigten Staaten bedauernd, auf den Völkerbund zählen, daß er nach und nach die Völker einander annähert, um die gegenseitigen Vorurteile auszuräumen und nötigenfalls die Regierungen zur Vernunft zu zwingen. Aber so nützlich, so notwendig diese Zusammenarbeit auch ist, sie kann uns im Kriege keine vollkommene Sicherheit bringen. Wir sind also wohl oder übel gezwungen, Eventualitäten, die uns eines Tages in die Notwendigkeit versetzen können, uns selbst oder unsere Freunde schützen zu müssen, wenn auch nicht als wahrscheinlich, so doch als möglich anzunehmen, und deshalb können wir heute weder auf Festungen noch Soldaten zu unserer Verteidigung verzichten. Das ist mit einem begeisterten Lobe des Friedens durchaus nicht unvereinbar. Wie Belfort, so beschränkt sich ganz Frankreich darauf, sich zu wehren, wenn es angegriffen wird."

Das deutsche Eigentum in Polen

Auf Grund einer kleinen Anfrage im preußischen Parlament hat der preußische Kultusminister nunmehr festgestellt, daß die polnische Regierung durch eine Erklärung vom 30. Mai dieses Jahres auf die Liquidation beweglichen reichsdeutschen Eigentums, zu der sie nach Artikel 297 des Versailler Vertrages berechtigt war, verzichtet hat. Es handelt sich dabei um Werte, von denen bisher nur wenig liquidiert worden ist. Die grundsätzliche Freigabe fast des gesamten beweglichen deutschen Eigentums ist für weite Kreise von Interesse, weil damit der erste Schritt getan ist, um die zahllosen in deutscher Hand sich befindlichen Hypotheken, Kommunalanleihen, Pfandbriefe, Aktien usw. aus dem abgetretenen Gebiete zu erwerben.

Polen wollte auf sein Liquidationsrecht naturgemäß nicht ohne eine gewisse Gegengabe von deutscher Seite verzichten. Nach längeren Verhandlungen sind daher einem Wunsche des Auswärtigen Amtes entsprechend, der Reichsregierung folgende Gegenstände aus den staatlichen Sammlungen gegen angemessene geldliche Entschädigung überlassen worden: Ein Bildnis des polnischen Hetmans Stefan Czarniecky, ein Säbel des polnischen Königs Stefan Batory und eine polnische Fahne aus dem 18. Jahrhundert.

Die Schleizer Flugzeugkatastrophe

Freifrau von Maltzan ist mit ihrem Töchterchen und dem Botschaftsrat von Kaufmann am Samstag in Schleiz eingetroffen, um die Leiche ihres hingeschiedenen Gatten zu überführen. Im Laufe des Vormittags sind die Angehörigen des Prokuristen der Deutschen Lufthansa, Hans von Arnim, ebenfalls in Schleiz eingetroffen. Nachmittags 3 Uhr fand eine offizielle Trauerfeier statt. Der Sarg von Arnims ist zusammen mit dem des Freiherrn von Maltzan nach Berlin gebracht worden. Freiherr von Maltzan wird auf Gut Meschow in Mecklenburg beigesetzt werden.

Der Direktor der Süddeutschen Lufthansa, der in Schleiz Mitglied der Untersuchungskommission ist, war es, dem die schwere Aufgabe zufiel, Freifrau von Maltzan auf dem Münchener Flugplatz den Tod ihres Gatten mitzuteilen. Er erzählt: Es waren die schwersten Stunden meines Lebens, die ich gestern durchgemacht habe. Frau von Maltzan war mit ihrem Töchterchen auf dem Münchener Flugplatz, um ihren Gatten zu erwarten; außerdem waren noch andere Persönlichkeiten eingetroffen, die Herrn von Maltzan begrüßen wollten. Als das Flugzeug immer noch nicht kam, wurde ich ununterbrochen mit Fragen bestürmt. Frau von Maltzan fragte mich, ob denn das Flugzeug schon aus Leipzig abgeflogen sei, und als dann schließlich die Nachricht eingetroffen war, daß der Botschafter tot sei, mußte ich ihr die traurige Nachricht schließlich übermitteln. Die Aermste war fast ohnmächtig, als sie meine Auskünfte hörte.

Die technische Untersuchung

der Flugzeugteile des verunglückten Flugzeuges ist jetzt beendet. Sie wurde vorgenommen von Sachverständigen des Reichsverkehrsministeriums, der Deutschen Lufthansa, der Versuchsanstalt für Luftfahrt, den Herren Flohr, Achterberg, Drews und Harlan. Ferner nahmen an der Untersuchung teil der Oberingenieur Heubert der Dornier-Werke aus Friedrichshafen. Nach den vorläufigen Ergebnissen scheint wenigstens eine von den Streben, von denen die rechte Tragflächte gehalten wurde, sich losgelöst zu haben. Die Strebe hat dann die Tragfläche durchstoßen, wodurch Luft in die Tragfläche gelangt ist. Durch den ungeheuren Winddruck beim Sturz könnte dann die zweite Strebe ebenfalls gebrochen sein. Die beiden Streben haben, als sich das Flugzeug kopfüber überschlug, heruntergehangen und als es abstürzte, wurde es auf die beiden herabhängenden Streben gewissermaßen aufgespießt. Im letzten Augenblick überschlug sich die Maschine noch einmal und erreichte dann so den Boden, wo sie völlig in Trümmer ging.

Wodurch die Loslösung der Streben erfolgte, ob es sich um einen Materialfehler oder tatsächlich um einen Sabotageakt handelt, kann im Augenblick nicht gesagt werden und wird erst im Verlaufe der Berliner Untersuchung festgestellt werden können, wenn überhaupt jemals ermittelt werden kann wie sich die Katastrophe zugetragen hat. Feststehend scheint zu sein, daß der Pilot Charlett schon seit einer ganzen Weile gewußt hat, daß er knapp vor einem Absturz steht. Der Pilot legte, nachdem die ersten Anzeichen eines Defektes beobachtet wurden, noch einen Weg von mehreren Kilometern zurück, und es wäre ihm auch zweifellos gelungen, ohne Schaden den Boden zu erreichen, wenn nicht in der letzten Sekunde sich die Teile losgelöst hätten. Es scheint, daß auch die Fluggäste vemerkt haben, was vorgeht. Die Stellung, in der der Eisenbahnobersekretär Röll aufgefunden wurde, läßt wenigstens darauf schließen, daß er abspringen wollte.

Die Ueberreste des verunglückten Flugzeuges werden nach Berlin gebracht und in der Versuchsanstalt für Luftfahrt einer genauen Prüfung unterworfen. Die ursprünglich aufgetauchte Annahme, daß vielleicht aus irgendeinem Grunde der Propeller in der Luft zersprungen ist und daß ein Schraubenstück vielleicht die Strebe der Tragfläche durchgeschlagen hat, scheint durch die Tatsache widerlegt zu sein, daß die am Ort der Katastrophe vorgefundenen Propellerstücke mit Erdkrusten bedeckt waren. Das würde bedeuten, daß der Propeller erst beim Aufschlagen in Trümmer gegangen ist. Auch das Vorliegen eines Materialfehlers hält man bei den Dornierwerken für ausgeschlossen, denn das für den Bau der Dornier-Maschine zur Verwendung kommende Material wird in den Laboratorien der Friedrichshafener Werft auf das sorgfältigste überprüft, bevor es zur Verarbeitung kommt.

Flugzeugunfälle

— **Bukarest**, 25. Sept. Gestern ereignete sich auf dem Flugplatze von Buzeu ein schweres Fliegerunglück. Der Fliegerleutnant Corjescu stürzte bei einem Uebungsflug aus 800 m Höhe ab. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Der Pilot war auf der Stelle tot.

— **Belgrad**, 25. Sept. Bei Peterwardein ist der Fliegerleutnant Wastitsch mit seinem Breguet-Apparat tödlich verunglückt. Bei einem Versuchsflug explodierte der Motor seines Apparates. Der Apparat fiel aus beträchtlicher Höhe zu Boden und verbrannte. Der Pilot wurde als verkohlter Leichnam aus den Trümmern geborgen.

Das Flugzeugunglück an der Saale

Die Nordbayerische Verkehrsflug-G. m. b. H. gibt als Untersuchungsergebnis über den Unfall des Flugzeuges D 1177 auf dem Flugplatz Saale-Schwarzatal folgendes bekannt:

Unser Ganzmetall-Kleinkabinenflugzeug Messerschmidt M 18 D 1177 startete mit Hellmuth Schnabel am Steuer am 22. Sept. 10.30 Uhr planmäßig nach Leipzig-Mockau. Der Start erfolgte vorschriftsmäßig gegen den sehr starken, böigen Wind mit Kurs Saalfeld. Der Pilot verließ in der Linkskurve den Flugplatz, um seine Flugrichtung nach Leipzig zu gewinnen. Beim Ueberqueren des am Flugplatz entlang führenden Bahndammes erhielt das Flugzeug über dem Bahnwärterhäuschen eine schwere Böe und wurde gegen die dahinter aufsteigenden Bergwände abgetrieben. Der Pilot versuchte durch Nachdrücken das Flugzeug wieder in seine Gewalt zu bekommen, geriet nunmehr jedoch in den Abwind am Bergabhang und wurde mit vollaufendem Motor zu Boden gedrückt. Das Flugzeug berührte mit der linken Flügelspitze den Boden, wobei das Tragdeck zunächst als Hebelarm wirkte und schließlich zerbrach. Der Motorvorbau wurde beim Aufprall eingedrückt. Der Pilot schlug mit dem Kopf gegen die Bordwand, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Passagierkabine ist nur verhältnismäßig gering beschädigt. Daß die Verletzungen der Fluggäste trotzdem so schwer sind, ist lediglich auf den schweren Schock beim Aufschlag zurückzuführen. Frau Maltzan ist ihren Verletzungen erlegen. Die beiden anderen Damen befinden sich im Krankenhaus Rudolstadt. Unmittelbare Lebensgefahr besteht nicht mehr. Die Untersuchung hat einwandfrei ergeben, daß sämtliche Steuerorgane auch nach dem Sturz noch völlig unversehrt waren. Das zum Bau des Flugzeuges verwendete Material hat sich hervorragend bewährt. Die Flügelaufhängung und sonstigen Beschläge sind völlig unversehrt geblieben. Es steht somit einwandfrei fest, daß weder die Konstruktion noch das Material für den Unfall verantwortlich gemacht werden können, den einzig und allein eine Verkettung außergewöhnlicher Umstände von außen her veranlaßt haben.

Koenneckes Flug

Nachdem bereits der Abflug Koenneckes von Angora nach Basra gemeldet war, liegt jetzt eine Konstantinopeler Meldung vor, wonach infolge der ungünstigen Witterung Koennecke zur Rückkehr nach Angora gezwungen worden sei.

Letzte Meldungen

Hindenburg an die Städtetage

Der Reichspräsident hat auf das an ihn gerichtete Telegramm der Vorstände des Deutschen und des Preußischen Städtetages mit folgendem Telegramm erwidert: „Vielen Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche. Ich erwidere sie mit dem Wunsche, daß die Arbeit des Städtetages der Selbstverwaltung der deutschen Städte Förderung und dem Vaterlande Nutzen bringen möge. gez. von Hindenburg, Reichspräsident.

Eisenbahnattentate

— **Stuttgart**, 25. Sept. Auf der Bahnstrecke Süssen—Geislingen wurde durch die Wachsamkeit des Lokomotivführers ein Eisenbahnunglück verhindert. Er entdeckte während der Fahrt eine quer über die Schienen liegende Eisenschwelle und konnte den Zug noch rechtzeitig zum Halten bringen. Kurze Zeit später hätte ein Schnellzug die Stelle passiert. Der Tat verdächtig sind zwei junge Burschen aus Süssen zwischen 15 und 17 Jahren, die beide festgenommen wurden.

— **Koblenz**, 25. Sept. Auf den Triebwagen 449 Koblenz—Nassau wurde heute 16.18 Uhr von dem Nassauer Sportplatz aus ein Schuß abgegeben, der die Fensterscheibe durchschlug und ein Kind im Gesicht erheblich verletzte. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Im Auto unter den Güterzug

— **Halle**, 25. Sept. Gestern früh 2 Uhr wurde auf dem Chausseeübergang in Kilometer 116,7 der Bahnstrecke Lübbenau—Kament zwischen den Stationen Alt-Neudöbern und Groß-Räschen ein Personenauto der Fliegerbau A.G. vom Güterzug 92 463 überfahren. Hierbei ist der Insasse des Autos, Regierungsrat Hartisch aus Calau, getötet worden.

Anschlag auf den Simplon-Orient-Expreß

— **Wien**, 25. Sept. Nach einer Meldung aus Saloniki versuchte eine mazedonische Komitatschibande, den Simplon-Orient-Expreß bei Karafuli in Griechisch-Mazedonien anzuhalten und zu überfallen. Da ihr Vorhaben vereitelt werden konnte, ergriff die Bande die Flucht. Eine Verfolgung durch eine griechische Militärabteilung blieb resultatslos.

Klaus Mann liest

Das war am Samstag abend im Hansasaal der „Harmonie". Nur das Licht am Vortragstisch brennt, an dem dieser etwas unmännliche Mann sitzt, der Dichterjüngling und Vertreter einer Generation, bzw. dessen, was er so nennt. Diese Generation hat immerhin schon eine Tat vollbracht, die „Anthologie jüngster Lyrik", die sie herausgab und die in dieser Zeitung an anderer Stelle bereits gewürdigt wurde, ist unbedingt eine Verheißung.

Sie hat aber nicht nur Lyrik, vielmehr auch ein Kulturprogramm, in dem einiges fehlt, was man im Deutschland der Nachkriegszeit erwarten könnte. Klaus Mann liest zunächst so etwas vor. Dann aus seinen — darf man so sagen? — Werken. Teile aus einer Novelle „Abenteuer eines Brautpaares."

Im Flugzeug (wie typisch für diesen ganzen magischen Realismus!) lernen sich die beiden Leutchen kennen und küssen, nachdem dem jungen Mann (der Novelle natürlich) durch die Schaukelbewegung etwas Menschliches passierte. Und das Mädchen küßt ihn wirklich danach (bei Klaus Mann); edel sei der Mensch, hilfreich und gut — im Geschmack!

Aus den weiteren Schicksalen des seltsam sachlichen Paares ist die Generalpause bemerkenswert, die in die Dozierung ihrer Schicksale eingelegt wird. Klaus Mann will seinem dunklen aber beifallsfreudigen Auditorium nicht alles vorlesen.

Schließlich verabschiedet sich diese knappe Prosa, um einer früheren Dichtung Platz zu machen, Teilen aus den lyrisch-sachlichen Kaspar Hauser-Geschichten, aus denen wir Rückständigen, die wir glauben, daß ein literarisches Gebilde auch etwas Individuelles, Persönliches haben muß, einen echten Dichter zu vernehmen glaubten. Das Wort Phantasie klingt in der Umgebung dieser kunstgewerblichen Prosa nicht recht, aber etwas davon war doch in diesen empfindsamen Abschnitten zu spüren.

Klaus Mann liest das alles ganz ohne Sentiment, mit etwas belegter Stimme, die keiner einzigen Modulation Raum läßt. Das hauptsächlichste Kennzeichen bleibt eine gewisse objektiv doktrinäre Besessenheit.

Das Licht vor ihm wirft einen langen Schatten an die Wand, und dieser Schatten hat eine entsprechende Nase. Sie ähnelt zum Verwechseln der von Thomas Mann. Warum soll auch der Vater, in dessen Schatten der Sohn steht, nicht seinerseits im Schatten des Sohnes wiederzufinden sein. Die großen Ereignisse pflegen allerdings ihre Schatten voraus zu werfen ...

Blaue Haare

Die Reklame eines Filmstars

(Nachdruck verboten.)

Die Filmstars wollen zumeist von sich reden machen, um jeden Preis. Es ist aber nicht immer nur Koketterie, was sie dazu veranlaßt, sondern auch praktischer Sinn. Denn ein „Stern", der nicht von sich reden macht, verliert allmählich an Handelswert; er muß sich mit immer niedrigeren Gagen begnügen und bemüht sich schließlich vergebens, ein Engagement zu finden. Daher das schier krampfhafte Bemühen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die eigene Person zu ziehen. Zu diesem Zweck bedienen sich die Filmstars der verschiedensten Mittel: sie verlieren ihre Halsketten, kleiden sich in bizarre Kostüme, aber lassen sich vielleicht auch jedes Jahr einmal scheiden ...

Frau Barbara Simpson in New York hat indes etwas Besseres erfunden! In einem Interview, das sie verschiedenen Journalisten „bewilligte" — denn ein „Stern", der etwas auf sich hält muß sich mindestens von einem halben Dutzend Journalisten gleichzeitig interviewen lassen —, erklärte Frau Barbara Simpson, daß sie nach einem langen und sorgfältigen Studium der weiblichen Mode aller Zeiten zu dem Entschluß gekommen wäre, sich die Haare blau zu färben.

„Das Blau der Haare," sagte sie, „wirkt ganz außerordentlich künstlerisch und geschmackvoll, und eine magische Leuchtkraft geht von ihm aus. Die ägyptischen Königinnen der 22. Dynastie färbten sich die Haare blau. Ich habe den ägyptischen Typus, und deshalb stehen mir die blauen Haare besonders gut."

Unglücklicherweise muß aber die von unserem „Stern" angewandte Tinktur weniger gut gewesen sein als die von den Gemahlinnen der Pharaonen gebrauchte. Denn die Haare der Frau Simpson sind allmählich alle ausgefallen. Sie ist jetzt vollständig kahl und wird eine Perücke tragen müssen. Nun, vielleicht entschließt sie sich zu einer blauen Perücke.

Mi.

Herbstahnen

Von Elly Wagner

Schon mischt sich in das satte Waldesgrün
Ein welker Ton gleich einer bangen Frage —
Du siehst die Welt dem Herbst entgegenglüh'n
Im Schwermutzauber dieser gold'nen Tage.

Des Sommers Glück ist müd' nun eingeruht
In Asternpracht und Georginenflammen —
So faßt die Freude scheidend ihre Glut
In dieses farbentrunk'ne Bild zusammen.

Und dieser Anblick löst ein weh Gefühl,
Dem du nicht Wort noch Klang vermagst zu geben:
Herbstahnen greift ans Herz dir fremd und kühl,
Wie Abschied von dem lichterfüllten Leben.

Du stehst und sinnst mit schmerzverlor'nem Blick
Dem Rätsel nach, das still die Welt umfangen —
Und flichst in dieses letzte Sonnenglück
Dein ungestilltes, großes Heimverlangen....

⊙ **Berliner Theater.** Das Staatliche Schauspielhaus eröffnete die Spielzeit mit einer harmlosen Novität, die ursprünglich hier ihre Uraufführung erleben sollte: „Fünf von der Jazzband", von dem jungen Felix Joachimson, der früher Redakteur am Börsencourier war und jetzt als Dramaturg bei Barnowsky verpflichtet ist. Vier Mitglieder einer Jazzkapelle suchen einen Fünften für die Behandlung der Pauke. Sie finden ein nettes Mädchen, das absolut unmusikalisch ist und versuchen es mit ihr. Sie schmeißt das Konzert, nachdem man noch für sie ein Kleid aus dem Hotel gestohlen hat. Unbemerkt, während sie noch spielen, schleichen sie sich davon. Das ist ganz ulkig. Dann kommt die Auseinandersetzung der vier Männer mit dem Weibe. Da sie anständig von Natur sind, will keiner dem anderen das Vorrecht rauben und man findet sie schließlich alle Vier zusammen im Schlafzimmer der Paukistin. Man duelt die Nacht untätig durch, aber der eine von ihnen, ein Neger, schreibt ein heimliches Gedicht über die Situation, das die anderen zur Besinnung bringt. Das ist ein Hauch von Poesie. Zuletzt setzen sie das Fräulein wieder in der Bar ab, aus der sie sie einst geholt haben. Sechs Bilder von leichter Plauderei und scharfer Erfassung der Szene. Der amüsante Stoff, die nette Aufführung mit der entzückenden Paudler, und sogar mit Walter Frank als Führer der Jazzband, setzten das Publikum in gute Stimmung und es war ein reichlicher Beifall zu verzeichnen.

Oscar Bie

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Vom gestrigen Sonntag

Der gestrige Sonntag zählt zu den verregneten Tagen, an denen man am liebsten zwischen seinen vier Wänden zu Hause bleibt. Wohl hatte es in den Vormittagstunden den Anschein, daß wenigstens der Nachmittag für Spaziergänge regenfrei bleiben würde, aber auch diese Hoffnung war trügerisch, womit alle für den Sonntag geplanten Ausflüge und Veranstaltungen zu Wasser wurden. Infolge der fortgesetzt anhaltenden Niederschläge ist der Wasserstand von Rhein und Neckar weiter gestiegen, so daß die Hochwassergefahr am Mittel- und Niederrhein wieder erneut auftritt. Vom Oberrhein meldete uns Waldshut gestern eine Wasserzunahme von 3,73 auf 3,94, Kehl von 3,82 auf 3,98 und Maxau von 5,86 auf 6,10 Meter. In Mannheim ging der Wasserstand von Rhein und Neckar wohl eine Kleinigkeit zurück, dürfte aber bereits heute morgen durch die großen Wassermassen vom Oberrhein ebenfalls wieder stark angewachsen sein. Das Regenwetter verursacht vor allem der Landwirtschaft großen Schaden, da die Kartoffeln vor Nässe bald in Fäulnis überzugehen drohen. Der Weinstock braucht viel, viel Wärme zum Reifen der Trauben. Die Wintersaaten können nicht bestellt werden, da ein Bearbeiten des Ackerbodens bei der großen Feuchtigkeit mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Nach den Wetterberichten der Berliner Wetterwarte scheint die gegenwärtige trübe, naßkalte und unfreundliche Witterung bald von einer neuen Erwärmung abgelöst zu werden, denn auf dem Nordrande eines kräftigen atlantischen Hochdruckgebietes, das die amerikanische Hitzwelle hervorrief, fließen bereits wieder sehr warme Luftmassen, die Deutschland vermutlich am heutigen Montag erreichen, was sehr wünschenswert wäre.

Im übrigen läßt sich von dem gestrigen Sonntag wenig berichten. In der Stadt war es auffallend ruhig, der Ausflugsverkehr war gering und die Züge nach dem Neckartal nur mäßig besetzt. Gering war auch der Verkehr nach Mannheim. Die Pfälzer, die sonst an den Sonntagen mit Vorliebe unsere Stadt aufsuchen, fehlten gestern ganz. In den Abendstunden wurde der Verkehr etwas lebhafter. Die Tage nehmen gewaltig ab. So brach auch gestern die Dämmerung überraschend schnell herein. Polizei und Feuerwehr meldeten erfreulicherweise keine besonderen Vorkommnisse. Allerdings haben junge Burschen, die sich nicht in die Ordnung fügen können, insofern einen großen Unfug getrieben, als sie auf dem Lindenhof die Scheibe eines Feuermelders eindrückten und so die Berufsfeuerwehr Neckarau nach dem Lindenhof alarmierten. Da dieser Unfug gerade in der letzten Zeit etwas überhand genommen hat, so wäre eine exemplarische Bestrafung der Täter sehr am Platze. ch.

*

* **Konsularische Vertretung Boliviens.** Der zum Bolivianischen Generalkonsul für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannte Jorge Valdes M. ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

* **60. Geburtstag von Stadtrat Jakob Groß.** Wie nicht anders zu erwarten war, erhielt Stadtrat Jakob Groß zu seinem 60. Geburtstag eine Fülle von Blumenspenden und sonstigen Geschenken. Von nah und fern kamen Gratulanten und Abordnungen und Hunderte von brieflichen und telegraphischen Glückwünschen. Staatspräsident Trunk gedachte in einem Glückwunschschreiben der großen Verdienste des Geburtstagskindes. Innenminister Dr. Remmele übersandte ebenfalls ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben, in dem er die erfolgreiche Tätigkeit von Stadtrat Groß um die Stadt Mannheim, um das Handwerk, um Baden und das große deutsche Vaterland dankbar hervorhob. Ministerialdirektor Dr. Schneider erinnerte an die Zeit gemeinsamer Wirksamkeit während der schwersten Zeit des Vaterlandes, der Zwangsbewirtschaftung. Der Vorstand und die badische Landtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei erschienen um die Mittagsstunde bei Stadtrat Groß, wobei Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard die herzlichsten Glückwünsche der Partei zum Ausdruck brachte und darauf verwies, daß Stadtrat Groß als echtes Mannheimer Kind jederzeit mit warmem Herzen für seine Vaterstadt und für das Handwerk eingetreten sei. Als Vertreter der Handelskammer gratulierte deren Präsident, Herr Rich. Lenel, der insbesondere die herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Handelskammer und Handwerkskammer hervorhob. Außerdem war von der Handelskammer noch ein Glückwunschschreiben eingelaufen. Im Auftrag der Stadtverwaltung erschien Bürgermeister Dr. Walli. Unter den vielen Glückwunschschreiben befinden sich solche der evangel. und der kath. Kirchengemeinde und von zahlreichen Innungen und Vereinen. Außerdem gestaltete die Handwerkskammer den 60. Geburtstag ihres Präsidenten zu einem Ehrentag. So wurde Stadtrat Groß von seinen Mitbürgern Dank und Liebe in reichstem Maße erwiesen. ch.

* **Kirchen- und Haussammlungen für den Evang. Landesverband für Innere Mission in Baden.** Im Landesverband für Innere Mission sind alle Anstalten und Werke der Inneren Mission in Baden zusammengefaßt und vertreten. Zur Erfüllung seiner Aufgaben, vor allem zur Unterstützung von Anstalten in besonderer Notlage bedarf er dringend eigener Mittel. Er ist darum auf die Gebefreudigkeit der Kirchengemeinden angewiesen, denen der Bestand und Ausbau der Anstalten ein wichtiges Anliegen sein muß. Am 2. Adventssonntag soll für ihn eine Kirchensammlung erhoben werden. Für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember ist außerdem eine Haussammlung zu Gunsten des Landesverbandes vom Ministerium des Innern genehmigt worden. Wie bekannt, unterhält der Landesverein für Innere Mission auch in Mannheim Anstalten christlicher Nächstenliebe. Seine 78. Jahresfeier wird am nächsten Sonntag, 2. Oktober, in hiesiger Stadt abgehalten.

* **Angefahren.** Auf der Mußbacher Landstraße wurde eine jüngere Radfahrerin von einem Mannheimer Personenauto hinterrücks angefahren und nicht unbedeutend verletzt. Das Rad ging in Trümmer. Die Autoinsassen verbrachten das Mädchen nach Hause und erklärten sich bereit, für den geleisteten Schaden aufzukommen.

* **Rücksichtsloser Radfahrer.** Am Samstag abend gegen 8 Uhr hat ein rücksichtsloser Radfahrer mit einem schweren Korbe auf dem Rade, in schnellstem Tempo auf dem Kaiserring eine ältere Frau umgefahren. Die Frau, die sehr vorsichtig über die Straße ging, erlitt eine sehr stark blutende Kopfwunde; außerdem klagte sie über große Schmerzen. Vorübergehende Straßenpassanten halfen ihr und brachten sie zu einem in der Nähe wohnenden Arzte. Der rücksichtslose Radfahrer war unbekümmert weiter gefahren.

* **Leichtsinniger Radfahrer.** Gestern mittag 12 Uhr wollte an der Hauptpost ein Radler sein nicht angeschlossenes Fahrrad zur Weiterfahrt benützen. Kurz vorher aber hatte ein älterer Mann das Rad bestiegen und damit das Weite gesucht. Alles Schimpfen und alle Aufregung war vergeblich, das Rad kam nicht mehr zum Vorschein. Wäre das Rad angeschlossen gewesen, so hätte der Dieb es nicht so rasch fortgebracht.

* **Raupenfraß.** Wie in Nr. 370 der „Neuen Mannheimer Zeitung" berichtet worden ist, konnte man in diesem Sommer eine starke Vermehrung der Kohlweißlinge feststellen. Jetzt zeigen sich die Folgen an den Kohlpflanzen, die von den jungen Raupen nicht gesäubert worden sind. Namentlich die Blätter des Wirsings, des Blumenkohls und des Rosenkohls sind derart stark zerfressen, daß nur noch die nackten Rippen zu sehen sind.

Alarm: Eisenbahnunglück!

Alarm! — Ein Wort, das irgendwoher kommt und plötzlich in riesengroßen, zuckenden Lettern vor entsetzten Gehirnen steht. — Alarm! — Sirenen schreien auf, Signale eilen durch die Straßen und vibrierende Telegraphendrähte tragen den Notruf hinaus. Aufgeregte, gestikulierende Menschen stehen beisammen. In ihren Augen irrlichtert der Schrecken vor etwas Grauenhaftem — Unbekanntem. „Was ist los?" „Wissen Sie etwas Näheres?" Mütter pressen ihre Kinder an sich heran, als wollten sie sie vor dem unbekannten Geschehen beschützen, das sich draußen irgendwo ereignet hat. Sanitätsautos wachsen heran und verlieren sich wieder in der Ferne. Erschreckte Blicke folgen ihnen. Da, einer hat es gesagt. Keiner weiß wer. „In Friedrichsfeld—Süd soll ein Schnellzug in einen Sonderzug gefahren sein." „Um Gotteswillen!" Lähmendes Entsetzen, das aber doch nach dem Unbekannten von vorhin wie eine Erlösung wirkt. Doch niemand weiß noch Genaueres! Das Gerücht breitet sich aus. Der Schrecken wird zur Neugiere. Einer kommt und weiß bereits von Toten zu berichten. „Wieviele?" „Die letzten vier Wagen sind vollständig zertrümmert!" Ein Augenblick Schweigen — dann stieben sie auseinander, um die Neuigkeit weiter zu tragen. Die Stammtische haben wieder eine Sensation. Jeder weiß etwas anderes. Frühere Eisenbahnunglücke bilden in ihrer Grauenhaftigkeit den Gesprächsstoff.

„Endlich! weiß einer etwas Näheres: „Es ist kein Grund zur Beunruhigung, es handelt sich nur um eine als Ernstfall gemeldete Uebung. „Gottseidank!" —

Einige Minuten noch — dann wendet sich das Gespräch wieder den üblichen Tagesfragen zu.

„Bahnhof Friedrichsfeld-Süd, den 25. September, nachmittags 4.50 Uhr. Zug D 115 an der Gleismündung Friedrichsfeld-Nord mit Sonderzug Deutsche Turnerschaft zusammengestoßen." Das ist der Wortlaut der Meldung, die um 4.55 Uhr an die einzelnen Stellen weitergegeben wurde und die kurz den der Uebung zugrunde liegenden Gedanken skizziert. Es handelte sich nun in erster Linie darum, festzustellen, welche Zeit gebraucht wird, bis die Hilfsmannschaften da sind und in welcher Stärke sie erscheinen.

Es wurden alarmiert: die Ortspolizei 4.55 Uhr, Ankunft auf der Unfallstelle 5.05 Uhr, Feuerwehr 4.55 Uhr, Ankunft 5.05 Uhr, die Station Mannheim wegen Entsendung eines Hilfszuges 4.56, Mannheim ab 4.58, Friedrichsfeld-Süd an 5.08 Uhr, die Polizeidirektion Mannheim zur Benachrichtigung der einzelnen Reviere um 5.00 Uhr. Die hierdurch alarmierten Sanitätskolonnen trafen ein: Mannheim 5.40 Uhr mit 2 Autos, 1 Gerätewagen, 12 Mann und 18 Tragen, Fackeln, Sauerstoffapparaten und Medikamentenkasten (nur Transportkommando). Neckarau 6.00 Uhr, 8 Mann, 2 Tragen, Feudenheim 6.00 Uhr, 16 Mann, 4 Tragen, Käfertal 5.55 Uhr, 1 Arzt, 1 Führer, 16 Mann, 4 Tragen, Waldhof 6.20 Uhr, 12 Mann, 4 Tragen, Wohlgelegen 5.55 Uhr, 1 Arzt, 20 Mann.

Es erfolgte weiter die Alarmierung der Kolonnen: Seckenheim 5.25 Uhr, Ankunft 6.08 Uhr mit 16 Mann und 4 Bahren, Schwetzingen 5.30 Uhr, Ankunft 6.05 Uhr mit 40 Mann, 6 Bahren und 1 Zelt, Weinheim 4.45 Uhr, Ankunft 1. Abteilung 6 Uhr mit einem Arzt und 10 Mann, 2. Abteilung 6.25 Uhr mit 28 Mann, Leutershausen 4.45 Uhr, Ankunft 6.10 Uhr mit 12 Mann, 2 Tragen, Birkenau 4.45 Uhr, Ankunft 6.20 Uhr mit 16 Mann und drei Tragen.

Trotzdem der Alarmruf die Kolonnen vollständig unvorhergesehen überraschte, waren diese in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit am Platze. Empfehlenswert ist vor allem die Taktik von Dr. Hälsen, Weinheim, der zur rascheren Beförderung den Automobilklub alarmierte und so mit der ersten Abteilung bereits um 6.00 Uhr eintreffen konnte.

In der Zwischenzeit war das Uebungsgelände von der Polizei und den Mannschaften der Freiw. Feuerwehr abgesperrt worden, die speziell die Ortseingänge zur Orientierung der eintreffenden Kolonnen besetzte. Auf der Unfallstelle selbst entwickelte sich ein äußerst reges Treiben. Die Verunglückten blieben bis zum Eintreffen der einzelnen Hilfsmannschaften in den Wagen und schienen sich, trotz der schweren Verwundungen, sehr wohl zu befinden, denn sie hatten einen kleinen Gesangverein gegründet und schmetterten einige fröhliche Weisen heraus. Offenbar freuten sie sich, daß sie vorläufig noch im Trockenen waren. Ungemütlicher war es schon im Freien, wo ein Landregen unaufhörlich herunterschnurzte.

Als Verbandsplatz diente die sogenannte „Freiplatte" rechts vom Sportplatz, auf den die Verwundeten getragen und verbunden wurden. Die Art der Verletzung war aus einem Zettel ersichtlich, der jedem Beteiligten angeheftet wurde. Interessant war auch das Zelt, das zur Aufbewahrung der Medikamente und Verbandsstoffe diente. Der Bahnarzt Dr. Zimmermann nahm alsdann die Besichtigung der Verbände und die Einteilung der Transporte vor. Es wurden 35 Schwer- und 25 Leichtverletzte festgestellt. 16 Personen mit Gehirn- und Unterleibsverwundungen wurden für den Transport mit dem Hilfszug, 19 für die Krankenautos und die restlichen 25 für Lastauto bestimmt. An der Uebung nahmen außer dem technischen Leiter Beck und dem Bahnarzte Dr. Zimmermann, Oberstabsarzt Dr. Sauer, Polizeidirektor Dr. Bader und Dr. Schütz teil.

Die Uebung wickelte sich vollständig reibungslos ab. Die Arbeit der Kolonnen war mustergültig. Als für einige Augenblicke der Regen aufgehört hatte, zeichnete die untergehende Sonne ein wunderbares Stimmungsbild an den Himmel. Im Westen leuchtete zwischen den Bäumen hindurch strahlendes Gelb und warf auf die phantastisch geballten Wolken ein herrliches Farbenspiel. Als nach Einbruch der Dunkelheit Fackeln entzündet wurden, täuschte der flackernde Schein tatsächliche Wirklichkeit vor. Am Boden lagen die Verletzten und zwischen den Bahren bewegten sich die Sanitätsmannschaften. Eine Fahne, die ein rotes Kreuz in weißem Felde zeigte, flatterte im Winde.

An die Uebung, die man in allen Teilen als gelungen bezeichnen kann, schloß sich eine interne Kritik im Saale der Steinzeugfabrik an. Dr.

* **Silberhochzeit.** Das Fest der Silberhochzeit feierten am gestrigen Sonntag Herr Heinrich Mansar und seine Frau Emma geb. Schöneweiß, O 2, 5 wohnhaft. Frau Mansar ist Leiterin des Frauenvereins für die Basler Mission in Mannheim.

* **Ein schwerer Autounfall** ereignete sich am Samstag nachmittag auf der Umleitungsstraße Rheinau—Rohrhof—Brühl. Ein Lieferwagen der Brauerei Welde aus Schwetzingen stieß mit einem von Rohrhof kommenden Personenwagen mit solcher Wucht zusammen, daß der Personenwagen total und der Lieferwagen vorn stark beschädigt wurde. Die Hauptschuld an dem Unfall trifft nach Angaben der Fahrer die außergewöhnlich schlechte Verfassung der Straße. Der Lieferwagen soll in dem Augenblick, als er über ein Loch der Straße fuhr, ins Schleudern gekommen sein. Andererseits besteht die Möglichkeit, daß der Führer des Lieferwagens infolge zu schnellen Fahrens die Kurve nicht richtig nehmen konnte. Der Unfall ereignete sich auf der linken Straßenseite. Das Personenauto mußte verladen und in eine Reparaturwerkstätte transportiert werden. Unterwegs geriet dieses Auto plötzlich in Brand, sodaß die Berufsfeuerwehr Neckarau alarmiert werden mußte. Vermutlich hat einer der Insassen des Personenwagens vor dem Zusammenstoß geraucht und bei dem Zusammenstoß die Zigarre oder Zigarette im Wagen fallen lassen.

Veranstaltungen

* **Erstes Akademiekonzert.** Das erste Akademiekonzert mit Gastdirigent Wilhelm Furtwängler findet am Freitag, 30. September, und nicht, wie bekannt gegeben, am Donnerstag statt.

* **Künstlertheater Apollo.** Heute abend 8 Uhr findet die letzte Vorstellung des Lustspiels in 3 Akten „Müllers" von Friedmann-Frederich mit Max Adalbert, der in der Rolle des „Hugo Müller" allabendlich stürmische Erfolge feiert, und der übrigen Premierenbesetzung statt. Morgen abend 8 Uhr geht zum ersten Mal das Lustspiel in 3 Akten „Klubleute" von Friedmann-Frederich mit Max Adalbert in seiner Glanzrolle als „Onkel Alex" in Szene.

*

* **Die Bismarckjugend der Deutschnationalen Volkspartei Mannheim** unternahm wieder, wie im vorigen Jahre, eine Ferienfahrt der Abteilung „Jungtrupp". Alle Teilnehmer waren im Alter von 12—16 Jahren. Unter der Leitung des Führers der Bismarckjugend fuhr die Gruppe am 16. August früh nach Neckarelz. Dort begann der Fußmarsch. Es wurde mäßig gelaufen, weil die Ferienfahrt eine Erholung für die Jungens sein sollte. Durchschnittlich wurden 15 Kilometer täglich zurückgelegt, das Höchste waren 27 Kilometer. Von Neckarelz aus führte der Weg über Hornberg. Weiter gings über Neudenau, Möckmühl, Jagsthausen. Es wurde die Burg des Götz von Berlichingen besichtigt. Ebenso bekamen die Jungens die berühmte eiserne Hand zu sehen. Wieder gings morgens früh weiter. Und nun kam Schönthal, ein altes Kloster, in dem ungefähr 400 Mönche hausten. Schönthal spielte übrigens im Bauernkrieg eine große Rolle. Die Einwohner wohnen in den alten Klosterräumen. Eine mächtig große gut erhaltene Kirche mit dreizehn Altären und ein evangelisches Seminar für Theologen sind noch bemerkenswert. In Schönthal ist übrigens im Kreuzgang neben der Kirche die letzte Ruhestätte des Götz von Berlichingen. Nun kam Künzelsau. In Kupferzell wurde Nachtlager gesucht. Das Wetter wurde so schlecht, daß man zwei Tage in Kupferzell bleiben mußte. Dann gings weiter. Die Gruppe näherte sich nun dem prachtvoll in den Bergen liegenden Städtchen Schwäbisch-Hall. Und wieder weiter. Jetzt kam Mainhardt. Es regnete in Strömen, auch war es sehr kühl geworden, als man abends in Löwenstein anlangte. Die Aufnahme in Löwenstein war sehr unfreundlich. Der Bürgermeister war auswärts. Am anderen Tage ließ er der Gruppe durch den Polizeidiener sagen, daß die Gruppe Glück gehabt hätte, daß er (der Bürgermeister) nicht zu Hause gewesen sei, er hätte es nie zugegeben, daß die Gruppe in dem Ort übernachtete. Dem Polizeidiener erteilte er einen Rüffel. Die Gruppe ging weiter, ohne sich für die „freundliche" Aufnahme zu bedanken. Weinsberg wurde passiert, dortselbst die Burg Weibertreu besichtigt. In Heilbronn wurde wieder Post in Empfang genommen. Ueber Rohrbach, Sinsheim, Horrenberg, Wiesloch kam die Gruppe nach Schwetzingen, von wo aus die Heimfahrt erfolgte. Die letzte Nacht verbrachte die Gruppe auf dem Gut Bruchhausen, das früher dem Prinzen Max von Baden gehörte. Kurz vor Ende der Ferien kamen die Jungens gesund und munter, vor allen Dingen gut erholt, in Mannheim an. Von den Jungens wurde unter Aufsicht selbst gekocht, wie die roten Backen zeigen, ganz gut. Geschlafen haben die Jungens meist in Scheunen, aber es kam auch vor, daß sie, ganz wie die Soldaten, den Tornister unter den Kopf legen und mit dem harten Boden eines Schulzimmers vorlieb nehmen mußten. Solche Wanderungen, unter Leitung eines bewährten Führers sind gesund. Die Jungens lernen frühzeitig Selbständigkeit, sie lernen die Natur kennen und das deutsche Vaterland schätzen, achten und lieben.

Kommunale Chronik

Entwässerung der badischen Weschnitzniederung

Landenbach, 24. Septbr. Die jetzt annähernd durchgeführte Entwässerung der badischen Weschnitz-Niederung hat dank der Anregung des Kulturbauamtes Heidelberg und dank der Förderung der badischen Staatsregierung einen vollen Erfolg aufzuweisen. Laudenbach allein schätzt den durch das Pumpwerk auf seiner Gemarkung verhüteten Schaden durchschnittlich auf mindestens 20 000 Mark im Jahr. Trotz der großen Regenfälle dieses Sommers zeigt sich an keiner Stelle der ganzen Niederung eine größere Wasseransammlung. Die Vorbedingungen für eine rationelle Bewirtschaftung des ganzen Gebietes sind dadurch gegeben. Von der 1825 Hektar großen Weschnitz-Niederung ist bereits ein wesentlicher Teil der Bewirtschaftung zugeführt. Wo früher Wildenten, Wasserhühner und Kibitze nisteten, geht der Pflug und wird später die Mähmaschine rasseln. Neue große Werte sind dadurch geschaffen worden, die die landwirtschaftliche Erzeugung in unserem heimatlichen Bezirk ganz bedeutend heben.

*

sch. **Reilingen**, 22. Sept. Die Wasserleitungsarbeiten gehen langsam ihrem Ende entgegen. Der Hauptstrang ist schon gänzlich im Ortsstraßennetz eingebettet, sodaß jetzt die Hausanschlüsse begonnen werden konnten. Das Pumpenhaus geht gleichfalls seiner Vollendung entgegen. Die Differenzen, die sich mit der Girozentrale Mannheim infolge der geforderten Zinserhöhung ergeben hatten, sind wieder beigelegt, nachdem die Girozentrale ihre Forderung zurückgezogen hat. Es sind nun wieder nach den alten Bedingungen Abschlagszahlungen in Höhe von 20 000 Mark zur weiteren Finanzierung des Wasserleitungsbaues gemacht worden, sodaß jetzt insgesamt 90 000 Mark von dem Darlehenskonto der Gemeinde abgehoben sind.

Kleine Mitteilungen

Der Verwaltungsrat der Städt. Sparkasse Ludwigshafen hat den Zinsfuß für Darlehen vom 1. Oktober ab von 8 v. H. auf 7,5 v. H. herabgesetzt. Der Zinsfuß für Einlagegelder bleibt der alte.

Landwirtschaft

Zuckerung des Weines

Der Weinherbst 1927.

Bei der ungünstigen Witterung des Jahres ist damit zu rechnen, daß zahlreiche Moste bezw. Weine verbesserungsbedürftig sein werden. Sofern eine Zuckerung notwendig erscheinen sollte, ist davor zu warnen, die Verbesserung nach eigenem Gutdünken vorzunehmen. Es empfiehlt sich vielmehr zuvor den Rat der Landw.-Versuchsanstalt Augustenberg oder des Weinbauinstituts in Freiburg einzuholen, schon um sich vor einer etwaigen Bestrafung wegen Uebertretung des § 3 des Weingesetzes zu schützen. Die Absicht, Traubenmost oder Wein zu zuckern, ist dem Bürgermeisteramt anzuzeigen; die Zuckerung selbst darf nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Dezember vorgenommen werden. Der Untersuchungsprobe (frischer Traubensaft) sind zur Verhütung der Gärung auf je ¼ Liter 5 Tropfen Formalin (40prozentige Formaldehydlösung) oder 10 Tropfen Senföl zuzusetzen. Bereits in Gärung befindlichen Mosten muß die doppelte Menge der genannten Konservierungsmittel beigefügt werden. Das Konservierungsmittel ist durch leichtes Schütteln mit der Flüssigkeit in innige Berührung zu bringen. P. A.

MARCHIVUM

Tagungen

Sommertagung des Landesverbandes Badischer Gartenbaubetriebe

Wie alljährlich fand auch in diesem Spätsommer die Sommertagung des Landesverbandes Baden im Reichsverband des Deutschen Gartenbaues e. V. statt, zu der sich außer dem Hauptvorstand und dem Ausschusse des Landesverbandes eine große Anzahl Mitglieder mit ihren Frauen aus allen Teilen Badens eingefunden hatte. In seiner Eröffnungsrede begrüßte der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Fritz Kocher-Mannheim, die Erschienenen, insbesondere die Ehrenmitglieder, worunter Herr Fritz Liefhold-Mannheim und eine große Anzahl von Ehrengästen, darunter Landtagsabg. Zoller, als Vertreter des Badischen Landtags und der Badischen Landwirtschaftskammer und eine große Anzahl sonstiger Vertreter von Behörden und Organisationen. Der Vorsitzende gab einen kurzen Bericht über die vom Hauptvorstand und der Geschäftsstelle des Landesverbandes getätigten Arbeiten in den verflossenen Monaten des Jahres 1927, woraus zu entnehmen ist, daß intensive Arbeit geleistet worden ist auf wirtschaftlichem und steuerlichem Gebiet, soweit sie die badische Gärtnerei angeht. Insbesondere ist der fachlichen Ausbildung der heranwachsenden Gärtnerjugend Aufmerksamkeit gewidmet. Im engsten Zusammenhang hiermit steht die Anerkennung gärtnerischer Lehrbetriebe und die erstmals in diesem Jahre durchgeführte Gartenmeisterprüfung. Diese Bestrebungen gehen in engster Zusammenarbeit mit der badischen Landwirtschaftskammer, die allen gärtnerischen Belangen das größte Interesse entgegenbringt.

In der Angelegenheit der Erhaltung des Schwetzinger Schloßgartens wurde vom Verband wiederholt eine Besichtigung des Schloßgartens wie entsprechende Vorschläge bei der zuständigen Regierungsstelle vorgenommen. Ein Abschluß in dieser Frage ist bisher noch nicht zu verzeichnen. Von großem Vorteil ist auch die Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Verbände untereinander, da doch in vielen Fragen die wirtschaftlichen Verhältnisse in Süddeutschland ganz anders gelagert sind als die in Norddeutschland. Durch die in Aussicht stehende Kreditgewährung der badischen Regierung wird es sich in absehbarer Zeit ermöglichen lassen, eine Regelung des Absatzes gärtnerischer Erzeugnisse zu erreichen. Der Redner verwies hierbei auf die Absatzzentrale Schifferstadt in der Pfalz, durch die den dortigen Gemüsezüchtern in weitem Umkreise die Sorge und die Unkosten für den Absatz ihrer Erzeugnisse abgenommen sind.

Herr Kliem-Kassel, Vorsitzender der Berufsgenossenschaft, sprach über den Zweck und die Ziele der seit 15 Jahren bestehenden Gärtnerei-Berufsgenossenschaft. In seinen Ausführungen wies der Redner besonders auf die finanziellen Vorteile hin, die die Zugehörigkeit zur Gartenbau- und Friedhofsberufsgenossenschaft bietet gegenüber der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Den Mitgliedern, die auf eine ununterbrochene 25jährige Verbands-Mitgliedschaft in diesem Jahre zurückblicken, wurde von dem Vorsitzenden die vom Verband gestiftete silberne Ehrennadel überreicht. Hierauf wurden die aus den Bezirksgruppen eingegangenen Anträge bekannt gegeben und als nächstjähriger Tagungsort für die Hauptversammlung Offenburg bestimmt. Bevor der Vorsitzende die sehr arbeitsreiche und anregende Tagung schließen konnte, entbot der Präsident des Schweizerischen Handelsgärtnerverbandes, Herr Albert Scholer-Basel in launigen, humorvollen Worten Gruß und Dank an den Landesverband und seine Leitung, mit der Bitte, daß die alten, freundlich-nachbarlichen Verhältnisse, wie sie vor dem Kriege bestanden haben, wieder Platz greifen möchten.

Aus dem Lande

Bergdoll erhält die Einreiseerlaubnis

* **Eberbach**, 24. Sept. Wie die „Bayrische Presse“ meldet, hat das Staatsdepartement dem Ersuchen Grover Cleveland Bergdoll um die Einreisebewilligung nach Amerika stattgegeben und das amerikanische Konsulat in Stuttgart angewiesen, Bergdoll einen Paß auszustellen. Bergdoll hat sich bekanntlich seinerzeit geweigert, gegen Deutschland zu kämpfen und in den amerikanischen Heeresdienst einzutreten. Er war dann nach Deutschland geflüchtet. Nachdem verschiedene Entführungsversuche mißlungen waren, tauchte der Name Bergdoll das letzte Mal im Zusammenhang mit einem Prozeß wegen angeblicher Verführung eines minderjährigen Mädchens auf. Bergdoll wurde vom Amtsgericht Mosbach freigesprochen. Mit der obigen Entscheidung des Staatsdepartements scheint der Fall Bergdoll nun endlich sein Ende gefunden zu haben.

*

sch. **Hockenheim**, 25. Sept. Der 60jährige hiesige Bäckermeister Philipp Rittmüller ist bei der Ausübung seines Berufes von einem Herzschlag betroffen worden, der den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte. — Auch in unserer Stadt macht sich die Raupenplage sehr stark fühlbar. Besonders sind es die Blätter des Blumenkohls, die von den Raupen total kahl gefressen werden. — Der hiesige Männergesangverein „Eintracht“ (Dirigent Chormeister Hans Haag-Mannheim) hält sein diesjähriges Winterkonzert am 13. November. — In unserm Stadtgebiet mehren sich die Verkehrsunfälle in letzter Zeit in erschreckender Weise. Täglich könnte man von Zusammenstößen berichten, die zum Glück meist noch glimpflich abgehen. Die gefährlichste Stelle ist hier die Einmündung in die Heidelbergerstraße, wo vier Straßenzüge zusammenstoßen. Besonders sind es halbwüchsige Burschen und Schulbuben, die an den verkehrsreichsten Stellen in einem Tempo fahren, daß die Straßenpassanten in Gefahr kommen, überfahren zu werden. Für solche rücksichtslose Fahrer wäre eine recht empfindliche Lektion am Platze.

S. **Plankstadt**, 23. Sept. Auf dem Eisenbahnersiedelungsgelände werden gegenwärtig 28 neue Wohnungen, ein Geschäftshaus und ein Wirtschaftsgebäude erstellt. Versammlungs- und Sitzungssäle, eine Gartenwirtschaft mit Kinderspielplatz und Planschbecken sollen sich an das Wirtschaftsgebäude anschließen. Die neuen Gebäude werden anläßlich der zehnjährigen Gründungsfeier der Siedelung, die im nächsten Jahre stattfindet, ihrer Bestimmung übergeben.

* **Ketsch**, 25. Sept. Das Staatsministerium hat dem Bürodiener Albert Jünger in Ketsch, der unter eigener Lebensgefahr zwei Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet und eine halbe Stunde später einen weiteren gefährdeten jungen Mann erfolgreiche Hilfe geleistet hatte, die badische Rettungsmedaille verliehen.

sch. **Reilingen**, 23. Sept. Der letzten Sitzung der örtlichen Beratungsstelle lagen 19 Gesuche vor. Zehn Gesuche um Sozialrente, wovon 7 genehmigt und 3 abgelehnt wurden. Drei Gesuche um Fürsorge für bedürftige Minderjährige; 2 wurden genehmigt, eines abgelehnt. Zwei Gesuche um Wochenfürsorge, die genehmigt wurden. Drei Gesuche von Kriegsbeschädigten um Gewährung von Beihilfen (Zusatzrenten u. dergl.); zwei wurden genehmigt eines abgelehnt. Endlich ein Gesuch für eine Kriegswaise um Uebernahme eines Teiles von Kurkosten (ein Drittel), das genehmigt wurde.

L. **Bretten**, 23. Sept. Dank den Bemühungen des Bürgermeisters Schemenau wegen Erstellung eines neuen Bahnhofgebäudes, wurde dieser Tage von der Deutschen Reichsbahngesellschaft Mitteilung gemacht, daß an Ort und Stelle die Frage geprüft werden solle. Was jeder Laie festzustellen imstande ist, dürfte auch dem scharfen Auge des Sachverständigen nicht entgehen; somit hat also Bretten wieder einmal begründete Aussicht.

L. **Bauschlott**, 23. Sept. Ueberfahren ließ sich oberhalb der Station Oelbronn der früher hier tätige Akziser Emil Schweikert. Der Tod trat sofort ein. Finanzielle Gründe scheinen der unseligen Tat zu Grunde zu liegen.

L. **Heidelsheim**, 23. Sept. Ein Wahrzeichen aus alter Zeit, der sogenannte „Katzenturm“ wird zurzeit renoviert.

* **Karlsruhe**, 25. Sept. Im Alter von 65 Jahren starb hier der frühere Generaloberarzt der Landwehr, Dr. med. Karl Bukofzer. Der Verstorbene hatte in Karlsruhe eine große Praxis inne.

* **Ittersbach** bei Pforzheim, 24. Septbr. Gestern abend brachte der 45jährige Steinbrucharbeiter Fr. Fauth im Verlaufe einer Familienzwistigkeit seiner Frau schwere Verletzungen an Brust, Arm und Rücken bei. Sie mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie in Lebensgefahr schwebt. Der Täter ging nach der Tat flüchtig, und konnte bisher von der Polizei noch nicht gefaßt werden.

* **Waldmatt** im Wiesental, 24. Septbr. Im Stalle des Landwirts Schäuble wurde die Viehmagd tot aufgefunden. Die Gendarmerie verhaftete sofort den Dienstherrn und dessen Sohn. Es wird eine Untersuchung eingeleitet, ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt. Es heißt, das Mädchen habe sich in letzter Zeit nur noch im Stalle aufhalten dürfen.

Aus der Pfalz

* **Rheingönheim**, 24. Sept. Das gestern nachmittag über unseren Ort gegangene Gewitter richtete verschiedentlich Schaden an. Der Blitz schlug in eine Starkstromleitung im Wöllner-Werk, so daß das Werk stillgelegt werden mußte und die Ortschaft ebenfalls ohne Licht für den Abend war. Weiter fegte der Sturm den Dachstuhl von einem Neubau in der Kirchenstraße. Der Schaden ist beträchtlich.

* **Sondernheim** b. Germersheim, 24. Sept. Hier waren drei zwangsweise Mietsgeschäfte fällig, die teilweise zu großen Schwierigkeiten und üblen Folgen führten. Die zwangsmäßige Ausweisung aus den Wohnungen mußte in zwei Fällen wegen unberechtigten Einziehens und im dritten Falle wegen ständigem Mietsversäumnis erfolgen. Als man den zahlungssäumigen Mieter zwangsweise herausgesetzt und ihn gleich so in eine andere Wohnung einwies, stellte sich ein übles Nachspiel ein. Die Mietsfrau, der man den zahlungssäumigen Mieter gewaltsam einsetzte, ist dadurch in eine solche Verfassung geraten, daß sie in gleicher Nacht noch in Trübsinn verfiel und in diesem Zustande auf den Friedhof flüchtete und ihren längst verstorbenen ersten Mann um Hilfe anrief.

* **Edenkoben**, 24. Sept. Das gestern Nachmittag über unsere Gegend niedergegangene schwere Gewitter brachte schweren Hagel mit, in manchen Gegenden haben die Weinberge gelitten. Schwerer jedoch, als der Hagel hauste der orkanartige Sturm in den Weinbergen und Feldern. In den höher gelegenen Weinbergen haben die Trauben empfindlichen Schaden gelitten. Auf einer Wiese vor der Stadt wurde eine große Papel vollständig aus dem Boden gerissen.

:: **Pirmasens**, 25. Sept. Hier hat sich ein Autounglück ereignet, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Personenkraftwagen einer hiesigen Maschinenfabrik passierte in mäßigem Tempo die Landauerstraße, als plötzlich die Frau Anna Franzen von hier vor den Wagen sprang. Durch den Anprall wurde Frau Franzen so heftig auf den Hinterkopf geschleudert, daß sie einen Schädelbruch erlitt und nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus noch gestern abend den erlittenen Verletzungen erlag.

Nachbargebiete

Die Berliner Liedertafel in Trier

* **Trier**, 24. Sept. Die Berliner Liedertafel traf gestern mit Sonderzug in Trier ein und wurde durch den Vorsitzenden der Trierer Liedertafel, Reichsbahnrat Fröhlich empfangen. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt gab die Vereinigung im Saalbau des Trevere ein großes Chorkonzert. Heute reisten die Sänger nach Bernkastel weiter.

*

* **Wimpfen a. N.**, 24. Sept. Vom 1. bis 3. Oktober wird die Einweihung der neuen Hindenburgbrücke über den Neckar feierlich begangen.

* **Worms**, 23. Septbr. In der vergangenen Nacht wurden aus dem Weinberg der Liebfrauenkirche zwei Zentner Weintrauben gestohlen, die einen Wert von 80 Mk. darstellen. Nach den gemachten Feststellungen handelt es sich um zwei Diebe, die eine besondere Vorliebe für „Liebfrauenmilchtrauben“ besaßen.

* **Darmstadt**, 24. Sept. Gestern abend ist ein Mitglied der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt, Hans Völker, auf dem Flugplatz Babenhausen tödlich verunglückt. Völker war mit kleineren Reparaturen am Flugzeug beschäftigt und wollte beim Verlassen der Halle den Propeller in eine andere Lage bringen, wobei der Motor plötzlich ansprang und der Propeller ihn am Oberschenkel schwer verwundete. In der Rochusanstalt in Dieburg erlag Völker seinen Verletzungen.

:: **Darmstadt**, 24. Sept. Ein Motorradfahrer, der eine Dame auf dem Soziussitze bei sich hatte, bemerkte in vergangener Nacht anscheinend nicht die am Nordausgange von Arheilgen befindliche Kurve und fuhr mit voller Wucht gegen eine Steinbrücke. Dem Motorradfahrer wurde ein Fuß abgerissen, außerdem erlitt er schwere innere Verletzungen. Der Dame wurde das linke Bein am Schienbein abgerissen. Beide wurden schwer verletzt ins Darmstädter Krankenhaus gebracht. Nach Berichten von Augenzeugen soll der Motorradfahrer mit rasender Geschwindigkeit gefahren sein.

Gerichtszeitung

Schwurgericht Frankenthal

* **Frankenthal**, 24. Sept. Unter dem Vorsitze des Landgerichtsrates Becker beginnt am Montag, 26. September, die 4. Tagung des Schwurgerichts bei dem Landgericht Frankenthal. Zur Verhandlung kommen folgende Fälle: 1. Stahl, Johannes, Tagner von Bad Dürkheim, wegen Meineides. 2. Hirsch, Salomon, Handelsmann und Schlächter in Dirmstein, wegen Meineids. 3. Heil, Georg, Tagner von Neustadt a. d. H., wegen Mordversuchs. 4. Hoffmann, Johann, Tagner von Ludwigshafen a. Rh., wegen Totschlagsversuchs. 5. Heß, Friedrich, Landwirt und Bürgermeister in Dannenfels, Bürkel, Joseph, Lehrer in Mußbach, wegen Beleidigung durch die Presse. 6. Killet, Marie, Ehefrau, Scharfenberger, Josephine, Ehefrau, Weisenburger, Berta, Ehefrau, alle in Hambach, wegen Meineids und Anstiftung hierzu. 7. Bauer, Christian, Tüncher in Lambsheim, wegen Meineids. 8. Frisch, Hans, Schlosser in Neustadt a. d. H., Nagel, Margarete, ebenda, wegen Meineids und Anstiftung hierzu. 9. Platz, Friedrich, Fabrikarbeiter in Ludwigshafen, wegen Meineid. 10. Dan, Lorenz, Landwirt von Schifferstadt, wegen Totschlagsversuchs. 11. Creutzburg, Richard, Schriftleiter in Berlin-Steglitz, wegen Beleidigung durch die Presse. 12. Müller, Georg Nicolaus, Schriftleiter in Düsseldorf, wegen Beleidigung durch die Presse.

*

§ **Wegen Betrugs verurteilt.** Das Schöffengericht Pirmasens verurteilte den 34 Jahre alten Schlosser Gg. Krutschmidt aus Mergelstetten wegen Betrugs, den er an einer bekannten Familie, die ihn gastfreundlich aufnahm und der er falsche Angaben über seine Tätigkeit machte, durch Kleiderdiebstahl usw. begangen hatte, im Rückfall zu 1 Jahr 10 Mon. Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

§ **Aufsehenerregender Freispruch.** Vor dem Schwurgericht Memmingen hatte sich der Schreinermeister Josef Sailer von Günz wegen Mordversuchs zu verantworten. Er wird beschuldigt, am Pfingstsamstag dieses Jahres seiner Ehefrau doppelchromsaures Kali in den Kaffee geschüttet zu haben, in der Absicht, seine Frau zu vergiften. Sie hatte noch am gleichen Tage von dem Kaffee getrunken, konnte aber durch wiederholtes Erbrechen das Gift aus dem Körper entfernen. In der Verhandlung stellte der Angeklagte entschieden in Abrede, das Gift in den Kaffee geschüttet zu haben. Von seiner Ehe, die nunmehr zwanzig Jahre andauert, entwarf er ein erschütterndes Bild. Er beschuldigte seine Frau, ihn fortgesetzt mit seinen eigenen Gesellen betrogen zu haben. Die Zeugenvernehmung gestaltete sich für ihn allerdings sehr ungünstig, denn es wurde festgestellt, daß er seine Frau wiederholt mißhandelt hatte, daß er selbst mit einer Witwe in Memmingen ein Verhältnis unterhielt und ihr die Heirat versprochen hatte. Auch hatte er früher geäußert, daß er seine Frau unter allen Umständen los sein wolle. Dennoch schienen dem Gericht die Beweise nicht ausreichend, sodaß Sailer freigesprochen wurde.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6.
Direktion: Ferdinand Heyne.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser. — Kommunal-Politik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: i. V. Franz Kircher Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. C. Schaper

Der neue 10/40 OPEL

5600 Mk
VIERTÜRIG
4 BREMSE

Ein klassisches Erzeugnis aus Deutschlands größter Automobilfabrik! Lassen Sie sich diesen ausgezeichneten Wagen bei einem Opel-Vertreter unverbindlich vorfahren! Prüfen Sie selbst die erstaunliche Zugkraft der Maschine, die jede Steigung spielend meistert! Beachten Sie, wie wunderbar der Wagen, der in seiner eleganten weiträumigen Limousine fünf Personen behaglichen Platz bietet, selbst auf schlechtesten Straßen und in den engsten Kurven seine schnelle Fahrt nimmt! Es ist ein Wagen, der Robustheit und Wirtschaftlichkeit des Vier-Zylinders mit den Eigenschaften eines Sechs-Zylinders verbindet.

ADAM OPEL RÜSSELSHEIM A.M.

Sport und Spiel

Dr. Peltzer siegt weiter

Dr. Peltzer auch in Budapest siegreich

Der wiedererstandene Weltrekordmann Dr. Peltzer-Stettin konnte am Samstag seine bei den irischen Meisterschaften in Dublin begonnene, in Paris weitergeführte Siegesserie nun auch in Budapest fortsetzen. Er startete zusammen mit Hoffmeister beim Internationalen Sportfest des Magyar-AC. Böcher und Köpke erfüllten dagegen ihre Startverpflichtung nicht. Am Samstag kam mit deutscher Beteiligung nur das 440 Yardslaufen zum Austrag, das Dr. Peltzer leicht in 49,1 Sek. gegen den ungarischen Meister Barsi, der 50 Sekunden benötigte und Sugar-Budapest, 50,6 Sek., gewann. In den übrigen Konkurrenzen starteten nur Ungarn. Küspöki gewann den Weitsprung mit 6,94 Meter und Benes das 200 Meter Hürdenlaufen in 26,6 Sek.

Der zweite Sieg Dr. Peltzers

Der zweite Tag des Budapester Leichtathletik-Meetings führte Dr. Peltzer mit dem Ungarn Barsi im 800-Meterlauf zusammen, gegen den er im Vorjahre bereits den wertvollen Wanderpreis gewonnen hatte. Peltzer erwies sich auch diesmal wieder dem Ungarn überlegen und gewann das Rennen in der hervorragenden Zeit von 1:53,6 vor Barsi, der 1:56,6 benötigte. Einen sehr schönen Erfolg buchte im Diskuswerfen der Hannoveraner Hoffmeister, der mit dem prachtvollen Wurf von 46,79 Meter den ungarischen und englischen Meister Marvalitz überlegen abfertigte. Marvalitz warf 43,29 Meter. Den 3. Platz belegte Egri mit 42,14 Meter. Ueber 100 Yards siegte Rozsahegy in 10,2 vor Hajdu und Fluck, die fast auf gleicher Höhe einkamen. Den Hochsprung brachte Kesmarki mit 1,82 an sich.

Clubkampf Göta Stockholm - S. C. Charlottenburg 50:41

Der Klubkampf fand auf dem Platze des S. C. Charlottenburg vor etwa 1000 Zuschauer statt. Die Schweden rechtfertigten ihren guten Ruf vollauf. Sie konnten mit 50:41 Punkten als Sieger aus dem Kampf hervorgehen. Das interessanteste Rennen war der 800 Meter-Lauf. Alle vier Teilnehmer kamen unter die Zweiminutenzeit. In der letzten Kurve lag der Schwede Kellermann noch in Front, dann wurde er von Sujatta-Charlottenburg überholt, der jedoch in den letzten Metern von dem Schweden Johannson noch abgefangen wurde. Im Hürdenlauf hatte der Weltrekordmann Petterson nichts zu schlagen. Auch Körnig war über 100 Meter ohne ernstliche Gegnerschaft. Dem internationalen Klubkampf war ein Treffen zwischen den Jugendlichen von S. C. Charlottenburg und den Preußen-Krefeld vorausgegangen, das die Charlottenburger mit 44:20 Punkten für sich entschieden.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Körnig-Charlottenburg 10,7; 2. Schlöske-Charlottenburg 11,3; 3. Alm-Stockholm 11,4. — **400 Meter:** 1. Hammergren-St. 51,2; 2. Ackerdahl-St. 51,7; 3. Schellhorn-Ch. 52. — **800 Meter:** 1. Johanson II-St. 1:58; 2. Sujatta-Ch. 1:58,1; 3. Kellermann-St. 1:59,4. — **110 Meter Hürden:** 1. Pettersen-St. 15,7; 2. Kasten-Ch. 17,2; 3. Johanson I 17,4. — **3mal 1000 Meter-Staffel:** 1. Göta-Stockholm 8:06,4; 2. S.C.-Charlottenburg 8:06,8. — **Schwedenstaffel:** 1. Göta-Stockholm 2:01,8; 2. S.C.-Charlottenburg 2:03,8. — **Weitsprung:** 1. Schlöske-Ch. 6,87; 2. Johanson I 6,68; 3. Rawatzki-Ch. 6,66. — **Kugelstoßen:** 1. Svenson I-St. 12,96; 2. Schulte-Ch. 12,34; 3. Svenson II 11,89. — **Diskuswerfen:** 1. Dörr-Ch. 40,61; 2. Nielson-St. 38,62; 3. Svenson II 34,56. — **Hochsprung:** 1. Nielson-St. 1,80; 2. Rawatzki-Ch. 1,75; 3. Schlöske-Ch. 1,70.

*

25 Kilometer-Laufen in Hirschberg

Das vom Sportklub Germania in Hirschberg am Sonntag auf der Bahn veranstaltete 25 Kilometer-Laufen ging bei schlechtem Wetter vor sich. Von den gemeldeten Läufern fehlte nur der Leipziger Pürsten. Der Favorit des Rennens, Schneider-Hirschberg gab nach 45 von den 61 zu laufenden Runden auf. Der Berliner Mitzsche hatte schon vorher die Waffen gestreckt. Nach einem gleichmäßig schönen Rennen siegte Brauch-Berlin in 1:30,09 vor Röberg-Chemnitz (1:35,08,8) und Hübner-Berlin (1:36,87).

Boxen

Verein für Körperpflege 1886 schlägt L. F. G. 1903 Ludwigshafen 9:5

Der Verein für Körperpflege, der in letzter Zeit eine zunehmende Aktivität öffentlicher Veranstaltungen an den Tag legt, veranstaltete am Samstag abend wieder einmal in den Kaisersälen Boxkämpfe nationaler Art, zu denen er die Ludwigshafener Fußball-Gesellschaft 1903 verpflichtet hatte. Das Programm war außerordentlich umfangreich und brachte Kämpfe von den niedersten bis zur schwersten Gewichtsklasse. Besonders waren es diesmal wieder die Treffen in den leichteren Gewichtsklassen, die schöne technische Momente brachten und vollen Beifall fanden. Im übrigen stand durchweg gut diszipliniertes, wenn auch nicht immer technisch hochstehendes Kämpfermaterial zwischen den Tauen.

Vor Beginn der Kämpfe begrüßte der Vorsitzende des V. f. K., Rudolph, die zahlreich erschienenen Gäste und dankte ihnen und dankenswerter Weise auch der Presse für ihre tätige und stille Mitarbeit an der Weiterentwicklung des Faustkampfsportes in Mannheim.

Dem Kampfgericht, das sich aus Schwind-VfK. und Baierlein-VfK., die abwechselnd zur Zufriedenheit ringrichterten, und den Punktrichtern Leinz, Dressel und Straub zusammensetzte, stellten sich in einem Einlagenkampf im

Papiergewicht Bach-03 Ludwigshafen und Gräske-VfK. Mannheim. Dem kleinen Ludwigshafener gelang es, einen sicheren Punktsieg zu landen, nachdem er, ganz besonders aber zu Beginn, stark in Front gelegen hatte. Erst gegen Ende wurde Gräske aggressiver.

Einen zweiten Einlagekampf bestritten Baierbach-Ludwigshafen und Biehl-Mannheim. B. hatte gar nichts zu bestellen und mußte sich durch den ausgezeichneten Linken, der durch das nötige Körpergewicht unterstützt wurde, des taubstummen Biehl, der zumeist ungedeckt einkam, einwandfrei auspunkten lassen.

Im ersten Hauptkampf (Bantamgewicht) deckte Lutz-Mannheim den Anfänger Knell-Ludwigshafen mit Schlägen dermaßen ein, daß er nur sehr defensiv über die Distanz gelangen konnte. Mit einem überragenden Punktsieg verließ Lutz den Ring.

Im Federgewicht hatte Nicolai-Ludwigshafen, eine aufstrebende Hoffnung des VfK., Schmitt, zum Gegner. Trotz aller Raffinesse und Behendigkeit vermochte N. bei dem äußerst vorsichtig und gut konternden Schmitt, der auch im dichtesten Schlagwechsel seinen Mann stand, nur ein Unentschieden zu erzielen. Schmitt war im Schlagwechsel Nicolai vollauf gleichwertig, mußte aber zum Schluß noch einige genaue Haken einstecken.

Im Leichtgewicht trafen sich Schneider-Ludwigshafen und Krauth-Mannheim. Kr. zeigte sich anfangs Schn. stark überlegen und bearbeitete ihn nach Willen. Nach und nach erfaßte der Pfälzer die Situation, schlug aber blindlings zurück. Das Kampfende sah beide Rivalen stark abgekämpft, was bei dem anhaltenden Schlagwechsel nicht ausbleiben konnte. Krauths Punktsieg fand beifällige Aufnahme.

Im Gemischtgewicht war der Mannheimer Ulmrich mit seinen 114 Pfund gegenüber dem 130 Pfund auf die Wage bringenden Pitz-Ludwigshafen von vornherein stark benachteiligt. Trotzdem konnte er dieses Manko anfangs durch schöne technische Arbeit gut ausgleichen. Der überlegenen Schlagkraft P's. konnte U. aber nur bis zur zweiten Runde standhalten, nach deren Ende er aufgab. Mit übermenschlicher Anstrengung brachte er es fertig, sich dem drohenden Ausschlag zu entziehen.

Das Mittelgewichtstreffen fiel kampflos an Jakob-VfK.

Harius-Ludwigshafen hatte im Halbschwergewicht den naturstarken Steinmüller II als Gegner, dem er technisch überlegen ist, ihn aber doch erst nach der zweiten Runde durch einen plazierten Magentreffer zur Aufgabe zwingen konnte.

Thies-Ludwigshafen verlor im Schlußkampf (Schwergewicht) gegen Steinmüller I-Mannheim, der an Körperkraft, Größe und Reichweite ein gutes Plus hatte. Thies kam besonders mit seinem schnellen Linken bei dem nur konternden St. gut ins Ziel. Das Siegesurteil bedeutete für den viel mit Körperkraft arbeitenden St. ein sehr günstiges Ergebnis. Wenn St. technisch mehr durchgebildet ist und die nötige Beinarbeit besitzt, dürfte er in der Klasse der Schwergewichte noch ein bedeutendes Wort mitreden. Sch.

Olympia-Vorbereitung des D.A.S.V.

Auswahlkämpfe in Pirmasens

Bei den am Samstag in Pirmasens durchgeführten Auswahlkämpfen im Halbschwergewicht, wozu der A. K. Herkules Pirmasens in vorbildlicher Weise die Vorbereitung getroffen hatte, waren die Kreisbesten von Baden-Pfalz, Württemberg, Hessen, Bayern, Thüringen und Sachsen vertreten und lieferten, wie nicht anders zu erwarten war, harte Kämpfe, aus denen der schlagharte Ackermann-Eßlingen als Sieger hervorging.

Kampfverlauf:

Ackermann-Eßlingen—Melzow-Wiesbaden. Sieger: Ackermann nach Punkten. Görner-Leipzig—Fiebrich-Mühlhausen. Sieger: Fiebrich nach Punkten. Zapf-Freiburg—Scharrer-Traunstein. Sieger: Scharrer durch Disqualifikation in der 2. Runde. Ackermann-Eßlingen—Fiebrich-Mühlhausen. Nach anfänglich sehr schönem Kampf zog sich der Thüringer eine Verletzung zu, die ihn leider zur Aufgabe in der ersten Runde zwang.

Im Endkampf Ackermann-Eßlingen—Scharrer-Traunstein unterlag der tapfere Bauer und mußte Ackermann den wohlverdienten Sieg nach Punkten überlassen.

Den schönsten Kampf des Abends zeigten im Weltergewicht der bad.-pfälz. Meister Ochotzki-Freiburg und Weißgerber-Pirmasens. Diesesmal holte sich Weißgerber einen einwandfreien Punktsieg.

Turnen

Riegenwetturnen im Turnverein Mannheim v. 1846 um den Thenau/Schweizer-Wanderpreis

Leider hatte der ununterbrochene Regen die Spielplatzanlage derart durchnäßt, daß die Verlegung des Riegenwetturnens in die Turnhalle notwendig wurde. Die 11 Riegen der Aktivität waren vollzählig angetreten, bis auf die Volksturnriege, deren größter Teil mit der Hockeymannschaft in Hamburg und Bremen weilt. Unter den veränderten Verhältnissen wurde durch den bedingten Fortfall der 6 mal 100 Meter-Staffel der Kampf als Vierkampf mit je einer Geräte- und Freiübung, Kugelstoßen und Weitsprung ausgetragen. Pünktlich entwickelte sich unter der Leitung des ersten Turnwartes Adelmann eine emsige und abwechslungsreiche turnerische Arbeit, die einen flotten Verlauf nahm. Das Gezeigte stellte der Hauptturnabteilung und ihrer Vorturnerschaft ein gutes Zeugnis aus. Durchweg verrieten die Geräte- wie die Freiübungen eine gute Vorturnerschule. Ohne Ausnahme war der Aufbau der Uebungen ein guter. Auch in der Schwierigkeit der selbstgewählten Uebungen dürften die Vorturner den richtigen Maßstab im Verhältnis zum Können ihrer Riegenmitglieder gefunden haben, wie auch die Ausführung der Uebungen auf eine mehr oder weniger gute Vorbereitungsarbeit schließen ließ. Abgesehen von der ersten Riege, die als Gerät Pferd gewählt hatte, kam Reck und Barren am meisten zur Verwendung.

Der Verteidiger um den Thenau-Schweizer-Wanderpreis, die erste Riege, war auch in diesem Jahr wieder erster Anwärter. Es entwickelte sich aber ein äußerst scharfer Kampf, zudem eine zweckentsprechende Wertung es auch den anderen Riegen ermöglichte, erfolgversprechend ihr Können in die Wagschale zu werfen. Mit nur 6 Punkten Vorsprung mit 112 Punkten, von 120 erreichbaren, konnte sich auch dieses Mal die erste Riege behaupten, dicht gefolgt von der zweiten und dritten Riege, die 106 Punkte erreichten. Auch um den dritten Platz ergab sich mit 100 Punkten Gleichheit zwischen der vierten und sechsten Riege.

Die Ergebnisse:

1. 1. Riege (Endreß) 112 Punkte; 2. 2. Riege (Müller) 106; 3. Riege (Lenz) 106; 3. 4. Riege (Gonnert) 100; 6. Riege (Czentner) 100; 4. 5. Riege (Wenzel) 97; 5. 10. Riege (Kroppy) 96; 6. 7. Riege (Rödel) 93; 7. 8. Riege (Holeczek) 93; 8. 11. Rieg. (Gunzer) 88; 9. 9. Riege (Finkbeiner) 87 Punkte.

Bevor Turnwart Adelmann die Siegerverkündigung vornahm, erfreute die erste Riege die immerhin zahlreichen Zuschauer mit einem Kunstturnen am Reck und Barren, das wiederum reiche Anerkennung und lebhaften Beifall fand.

Durch die Verlegung in die Turnhalle mußten bedauerlicherweise auch die beiden 10 mal 100 Meter-Staffeln der höheren Lehranstalten und der Vereinsabteilungen ausfallen. Während letztere am kommenden Sonntag zum Austrag kommt, werden die Lehranstalten am Mittwoch nachmittag auf dem Platze des T. V. v. 1846 um den Wanderpreis der Männerabteilung antreten. R. G.

Schwerathletik-Länderkampf Deutschland—Frankreich

Die beiden Mannschaften

Für den am 21. Oktober in Paris stattfindenden Schwerathletik-Länderkampf Deutschland-Frankreich hat Frankreich folgende Mannschaft aufgestellt: Federgewicht: Suvigny (Ersatz Baudrand); Leichtgewicht: Arnoud (Messe); Mittelgewicht: R. François (Hostin); Halbschwergewicht: Rolet (Dussel); Schwergewicht: Dutrève (Dumonin). Die deutsche Vertretung wird dagegen in den gleichen Gewichtsklassen wie folgt lauten: Mühlberger-Mannheim, Rheinfrank-Mannheim, Jinner-Würzburg, Voigt-

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Dr. Peltzer auch in Budapest siegreich.

Göta Stockholm — S.C. Charlottenburg 50:41.

V.f.K. 1886 Mannheim gewinnt den Klubboxkampf gegen 03 Ludwigshafen mit 9:5 Punkten.

Das Riegenwetturnen des T.V. 46 Mannheim.

Die Schwerathletikmeisterschaften der Polizei in Karlsruhe. Schöne Erfolge der badischen Polizisten.

Pferderennen im Reich: Mydlinghofens Gute Sitte gewinnt in Hamburg-Horn den Deutschen Stuten-Preis mit Huguenin. — Altefelds Hodur gewinnt den Rheinlandpreis.

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk: Die Favoriten in Front.

Athletik

Deutsche Polizeimeisterschaften

Das Gewichtheben in Karlsruhe

Die Deutschen Polizeimeisterschaften in der Schwerathletik nahmen am Samstag in Karlsruhe mit dem Gewichtheben ihren Anfang. Gleichzeitig mit den deutschen wurden auch die badischen Meisterschaften ausgetragen.

Die Ergebnisse

Gewichtheben.

Bantamgewicht. **Deutscher Meister:** Rottenmeister Kübner, Karlsruhe, 675 Pfund; 2. Polizeimeister Kuregzik, Gleiwitz, 644 Pfd. **Badischer Meister:** Rottenmeister Kübner, Karlsruhe, 675 Pfund.

Federgewicht. **Deutscher Meister:** Polizeiwachtmeister Müller, Berlin, 670 Pfund; 2. Polizeiunterwachtmeister Göhe, Zwickau, 640 Pfund; 3. Polizeiunterwachtmeister Suhrke, Güstrow, 600 Pfund. **Badischer Meister:** Streifenmeister Guggolz, Karlsruhe, 575 Pfund; 2. Streifenmeister Römer, Freiburg, 560 Pfund.

Leichtgewicht. **Deutscher Meister:** Polizeiunterwachtmstr. Wirth, Würzburg, 800 Pfund; 2. Polizeiwachtmeister Groß, Mannheim, 800 Pfund; 3. Polizeiwachtmeister Wolff, Hamburg, 750 Pfund. — **Badischer Meister:** Polizeiwachtmeister Groß, Mannheim, 800 Pfd.; 2. Streifenmeister Glaser, Freiburg, 650 Pfund; 3. Wachtmeister Fiche, Pforzheim, 415 Pfund.

Leichtes Mittelgewicht. **Deutscher Meister:** Streifenmeister Bührer, Freiburg, 840 Pfund; 2. Polizeiunterwachtmeister Klaus, Plauen, 780 Pfund; 3. Polizeioberwachtmeister Gorius, Frankfurt a. M., 775 Pfund. — **Badischer Meister:** Streifenmeister Bührer, Freiburg, 840 Pfund; 2. Wachtmeister Fischer, Karlsruhe, 780 Pfd.; 3. Rottenmeister Bopp, Karlsruhe, 690 Pfund.

Schweres Mittelgewicht. **Deutscher Meister:** Polizeianwärter Jansen, Bonn, 870 Pfund; 2. Streifenmeister Hammerich, Karlsruhe, 870 Pfund; 3. Polizeioberwachtmeister Baruske, Breslau, 840 Pfund. — **Badischer Meister:** Streifenmeister Hammerich, Karlsruhe, 870 Pfund; 2. Kriminalassistent Heeß, Pforzheim, 725 Pfund.

Schwergewicht. **Deutscher Meister:** Polizeiwachtmeister Pirschke, Berlin, 940 Pfund; 2. Polizeioberwachtmeister Weise, Duisburg, 915 Pfund; 3. Polizeihauptwachtmeister Jorias, Aachen, 815 Pfund. **Badischer Meister:** Streifenmeister Heilig, Freiburg, 745 Pfund; 2. Streifenmeister Moser, Freiburg, 650 Pfund.

Die badischen Meisterschaften im Ringen

nahmen den ganzen Samstag Nachmittag in Anspruch. Interessante Kämpfe waren zu sehen und die zahlreich erschienenen Zuschauer, unter denen man neben dem badischen Polizeiobersten Blankenhorn mit seinen Offizieren und einer Anzahl Vertreter der andern Länder auch Oberregierungsrat Broßmer vom badischen Kultusministerium, sowie Vertreter des D.A.S.V. 91 der D.T. und der D.S.B. sehen konnte, hielten nicht mit Beifall zurück.

Die Ergebnisse:

Federgewicht. **Badischer Meister:** Streifenmeister Guggolz, Karlsruhe, 3 Siege 36 Min.; 2. Streifenmeister Schroth, Freiburg, 1 Sieg 9 Min.

Leichtgewicht. **Badischer Meister:** Rottenmeister Ehmann, Pforzheim, 3 Siege 15,5 Min.; 2. Rottenmeister Fischer, Karlsruhe, 2 Siege, 1,5 Min.

Leichtes Mittelgewicht. **Badischer Meister:** Rottenmeister Bopp, Karlsruhe, 4 Siege 11,5 Min.; 2. Wachtmeister Fischer, Karlsruhe, 2 Siege 22,5 Min.; 3. Wachtmeister Münd, Pforzheim, 1 Sieg 2 Min.

Schweres Mittelgewicht. **Badischer Meister:** Polizeiwachtmeister Saß, Karlsruhe, 3 Siege 5 Min.; 2. Polizeiwachtmeister Stumpf, Mannheim, 2 Siege 2 Min.; 3. Wachtmeister Hambrecht, Mannheim, 1 Sieg 7 Min.

Schwergewicht. **Badischer Meister:** Krim.-Assistent Widmeier, Karlsruhe, 3 Siege 2,5 Min.; 2. Polizeiwachtmeister Reiter, Karlsruhe, 2 Siege 2 Min.

Die Kämpfe am Sonntag

Der zweite Tag der Deutschen Polizeimeisterschaften in der Schwerathletik brachte Leistungen, die die des Vorjahres bei weitem übertrafen. In Bezug auf die Einteilung der Gewichtsklassen befanden sich die Bestimmungen im Gegensatz zu denen des Deutschen Athletik-Verbandes.

Die Ergebnisse

Steinstoßen: Leichtgewicht: 1. Polizeioberwachtmeister Reßler-Chemnitz 13,66, 2. Zugwachtmeister Mäule-Stuttgart 11,67. Mittelgewicht: 1. Polizeiwachtmeister Weiland-Berlin 15,81, 2. Polizeiwachtmeister Lerch-Berlin 15,35. Schwergewicht: 1. Polizeiwachtmeister Uebler-Nürnberg 16,63, 2. Polizeiwachtmeister Asal-Mannheim 16,16.

Hammerwerfen: Leichtgewicht: 1. Polizeioberwachtmeister Bunde-Solingen 25,80. Mittelgewicht: 1. Polizeiwachtmeister Hasselbahr-Leipzig 30,60. Schwergewicht: 1. Rottenmeister Stocker-München 34,27, 2. Polizeiwachtmeister Asal-Mannheim 33,58.

Automobilsport

Das Teutoburgerwald-Rennen

Carraciola-Berlin auf Mercedes-Benz fährt die schnellste Zeit des Tages

Der Gau V Westfalen des A.D.A.C. brachte am Sonntag zum dritten Male sein Teutoburgerwald-Rennen zur Durchführung. Die 16,5 Km. lange Rennstrecke, die infolge der vielen Kurven und Steigungen außerordentliche Anforderungen an die Fahrer stellte, hat sich inzwischen einen Namen gemacht, so daß einige unserer besten Fahrer in der Teilnehmerliste zu finden waren. Carraciola auf Mercedes-Benz erledigte die drei Runden in 26:11 und erzielte damit die beste Zeit des Tages. Im übrigen waren die Rennen durch die vielen Alleingänge reizlos. Von den Motorradfahrern erzielte Hucke-Bochum auf B.M.W. mit 31:20,2 die beste Zeit, es entspricht einem Stundenmittel von 100,6 Km.

Neue Motorrad-Weltrekorde

Der bekannte französische Motorradfahrer Marchant verbesserte auf der Pariser Bahn von Linas-Montlhéry einige seiner eigenen Weltrekorde ganz erheblich. Mit seiner 250 ccm.-Maschine fuhr Marchant folgende neue Bestzeiten: **5 Kilometer** mit fliegendem Start 2:04:01 Min. (144,827 Stdkm.), alter Rekord 2:13:42 Min. — **5 Meilen** mit fliegendem Start 3:25:08 Min. (140,821 Stdkm.), alter Rekord 3:34:72. — **10 Kilometer** mit stehendem Start 4:25:04 Min. (135,440 Stdkm.), alter Rekord 4:36:38. — **10 Meilen** mit stehendem

MARCHIVUM

Pferdesport

Hamburg-Horn

Mydlinghovens Gute Sitte mit Huguenin Siegerin im Deutschen Stuten-Preis (15 000 M.)

Der letzte Tag des 13. Hamburger Schlußmeetings ging am Sonntag unter ziemlich guten äußeren Voraussetzungen vor sich. Die Zuschauer kamen auf ihre Kosten, da es einige knappe Entscheidungen gab, und trotz des schweren Bodens konnten sich durchweg die Favoriten durchsetzen. Zum „Deutschen Stuten-Preis" im Werte von 15 000 Mark stellten sich 9 Dreijährige. Das Gestüt Mydlinghoven mußte in letzter Stunde auf die Mitwirkung von Schaumschläger verzichten, die an einem Husten erkrankt war. Der Ablauf gelang gleich gut. Da keiner die Führung übernehmen wollte, blieb das Tempo sehr ruhig. Vor den Tribünen brachte Huguenin Gute Sitte in Front vor Postenkette, Feenkönigin und Oldwiga. Den Schluß bildete Grafenkrone, Fuge und Ivy. Gute Sitte wurde von Huguenin taktisch gut auf Warten geritten und verschärfte im Horner Bogen plötzlich das Tempo. Postenkette, Oldwiga, Tschierva machten sich auf die Verfolgung, die übrigen Pferde lagen schon aussichtslos im Rennen. Postenkette und Tschierva versuchten aufzuschließen, ihre Bemühungen waren aber umsonst. Gute Sitte vergrößerte ihren Vorsprung und landete einen sicheren Sieg. Postenkette sicherte sich noch knapp vor Tschierva den zweiten Platz. Die 2400 Meter wurden in der sehr mäßigen Zeit von 2:40,4 Min. gelaufen.

Die Ergebnisse:

1. **Eröffnungsrennen.** 3000 ℳ. 1400 Meter. 1. Stall Halmas Alida (E. Haynes), 1. G. Hackebeils Prineeß Ronald (Huguenin), 3. Amelung. Ferner liefen: Praxedis. Tot.: 11, 24:10, Pl. 13, 14:10.
2. **Ludwigsluster Ausgleich.** Ausgleich 2. 5000 ℳ. 1800 Meter. 1. Stall Halmas Adiantum (E. Haynes), 2. La Marga, 3. Loblied. Ferner liefen: Lago, Altenberg, Bellona, Osiris. Tot.: 81:10, Pl. 19, 29, 48:10.
3. **Ahrensburger Rennen.** Herrenreiten. 4000 ℳ. 2100 Meter. 1. O. Lahmanns Mohrenglück (Or. Schnitzer), 2. Burgfink, 3. Rose Marie. Ferner liefen: Lapaz. Tot.: 22:10, Pl. 16, 26:10.
4. **Unschulds-Rennen.** Für Zweijährige. 3000 ℳ. 1000 Meter. 1. O. Blumenfeld u. M. Samsons Lorbeerkranz (E. Haynes), 2. Honoria, 3. Dietrich von Bern. Ferner liefen: Latona, Sperber, Steineibe. Tot.: 27:10, Pl. 12, 12:10.
5. **Deutscher Stuten-Preis.** Für Dreijährige. 15 000 ℳ. 2400 Meter. 1. Gest. Mydlinghovens Gute Sitte (Huguenin), 2. Gest. Mydlinghovens Postenkette (E. Haynes), 3. A. Haniels Tschierva (F. Williams). Ferner liefen: Feenkönigin, Fuge, Oldwiga, Ivy, Mignon, Grafenkrone. Tot.: 20:10, Pl. 20, 14, 13:10.
6. **Verkaufs-Flachrennen.** 3000 ℳ. 1600 Meter. 1. J. Diedrichs Baska (F. Williams), 2. Memnon, 3. Kuon. Ferner liefen: Optimat, Hochachtungsvoll, Streitfrage, Ranke. Tot.: 34:10, Pl. 11, 11, 11:10.
7. **Altes Hamburger Jagdrennen.** Ausgleich 1. Ehrenpr. und 7000 ℳ. 4800 Meter. 1. Frau K. Perskes Daim 2 (Hr. Perske), 2. Stummer Teufel, 3. Centrifugal. Ferner liefen: Rückgrat, Abendwind, Black Magic. Tot.: 107:10, Pl. 38, 40:10.

Grunewald

Altefelds Hödur mit Vinzenz gewinnt den Rheinland-Preis (13 000 Mark)

Der Berliner Rennverein hatte mit seinen Sonntagsrennen wieder einmal Pech. Das Wetter war denkbar schlecht, es regnete den ganzen Tag und so ließ natürlich auch der Besuch zu wünschen übrig. Sportlich gab es eine Riesensensation, da im Rheinland-Preis, einem Steherrennen über 3200 Meter der Weinberger Lampos, sonst ein außerordentlich zuverlässiges Pferd von dem Altefelder Hödur geschlagen wurde. In dem Augenblick als Hödur kurz vor der Geraden nach vorn ging, gab Lampos sich geschlagen, ohne weiter zu kämpfen. Seine Niederlage kann nur auf absolute Lustlosigkeit zurückgeführt werden. Der Dritte im Bunde, Gladbach, war von vornherein zu einer bloßen Statistenrolle verurteilt.

Die Ergebnisse:

1. **Preis von Aachen.** Für Zweijährige. 2800 ℳ. 1000 Meter. 1. Gest. Weils Liederkranz (Tarras), 2. Teukros 3. Fervida. Ferner liefen: Clausewitz, Silo, Pumpernickel, Geselle, Kermak, Die Linde. Tot.: 36:10, Pl. 13, 12, 11:10.
2. **Preis von Köln.** Ausgleich 1. 6500 ℳ. 1600 Meter. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Wachholder (Varga), 2. Impressionist, 3. Leibkürassier. Ferner liefen: Ausbund Williger, Moloch. Tot.: 35:10, Pl. 21, 25:10.
3. **Preis vom Drachenfels.** Verkaufsrennen. Für Zweijährige. 3000 ℳ. 1200 Meter. 1. A. Haniels Brünas (Grabsch), 2. Signora, 3. Maskerade. Ferner liefen: Patron, Partisane, Marconi, Smaragd, Beluga, Rosenherzog. Tot.: 31:10, Pl. 15, 26, 15:10.
4. **Rheinland-Preis.** 13 000 ℳ. 3200 Meter. 1. Hauptgest. Altefelds Hödur (Vinzenz), 2. A. u. C. v. Weinbergs Lampos (O. Schmidt), 3. Gest. Mydlinghovens Gladbach (Grabsch). Tot.: 68:10.
5. **Preis vom Niederwald.** Für dreijährige Stuten. 5200 ℳ. 1600 Meter. 1. Friedheims Orgel (Jentzsch), 2. Waldprinzessin, 3. Goldalma. Ferner liefen: Marchesa, Laetitia, Das Lied, Silberkatze, Pagode. Tot.: 41:10, Pl. 16, 14, 27:10.
6. **Preis der Pfalz.** Für Zweijährige. 10 400 ℳ. 1400 Meter. 1. A. u. C. v. Weinbergs Audax (O. Schmidt), 2. Hauptgest. Altefelds Gondwana (Vinzenz), 3. G. Hackebeils Gawan (Jentzsch). Tot.: 14:10.
7. **Preis von Mainz.** Ausgleich 3. 2800 ℳ. 1600 Meter. 1. F. Laurentis Ad hoc (Grabsch), 2. Bubi, 3. Casanova. Ferner liefen: Herzog Christoph, Sans Atout, Polyklet, Menes, Probefahrt, Trier, Orla, Alsterlust, Adonis, Nase. Tot.: 40:10, Pl. 20, 70, 30:10.

Karlshorst (24. Sept.)

1. **Raufbold-Jagdrennen.** 2800 ℳ. 3400 Meter. 1. M. Grünbergs Greifteufel (F. Potschke), 2. Talofa, 3. Magnolie. Ferner: Ma Berthe, Vezna, Famos, Lekes, Twostep, Caesar 2, Marc Anton, Tullius, Valid, Dan, Wetterscheide, Daisy 2. Tot.: 68, Pl.: 16, 19, 13:10. 1—3 Lg.
2. **Cincinnatus-Jagdrennen:** 3000 ℳ. 4000 Meter. 1. Lt. von Reibnitz' Rosenkönig (v. Götz), 2. Barcarole, 3. Feuermal. Ferner: Philister, Laokoon, Beresina, Frustra, Theano. Tot.: 62, Pl. 22, 27, 35:10. 3—Weile.
3. **Werra-Hürdenrennen.** 3500 ℳ. 3000 Meter. 1. G. Hackebeils Opar (W. Hauser), 2. Ritornell, 3. Rivalin. Ferner: Graziella, Makkabi, Farren, Hohenfels, Perseus, Forno, Svanhild, Blitzlicht, Hellespont. Tot.: 55, Pl. 14, 19, 19:10. 1½—¾ Lg.
4. **Schmidt-Pauli-Jagdrennen.** Ehrenpr. u. 10 000 ℳ. 5000 Meter. 1. C. Gottschalks Rheinland (Hr. v. Borcke), 2. Stattliche, 3. Pappelkopf. Ferner: Faiseider, Niederwald, Räuberhauptmann, Tornado. Tot.: 48, Pl. 18, 16, 18:10. ¾—3 Lg.
5. **Preis von Charlottenburg.** 4500 ℳ. 3000 Meter. 1. A. Bogdis Lefels (M. Oertel), 2. Mitatis mutandis, 3. Merkur 2. Ferner: Marizza, Viktoria, Frühlingsbote, Perlenfischer, Schwalberich. Tot.: 17, Pl. 17, 18, 18:10. Hals—⅔ Lg.
6. **Kingsdene-Jagdrennen.** 4500 ℳ. 3200 Meter. 1. L. Jansens' Sperrmal (Wolff), 2. Golondrina, 3. Karola. Ferner: Lotte, Narrenzeit, Lebensmut, Lusitania, Felsenfest, Florida. Tot.: 20, Pl. 14, 21, 40:10. 1½—2½ Lg.
7. **Palestro-Flachrennen.** 3000 ℳ. 2000 Meter. 1. H. v. Treskows Ignatia (v. Götz), 2. Mansbach, 3. Atlantic. Ferner: Per Dark, Postillon, Willa, Tannkönig, Königsadler, Grosa, Christinchen. Tot.: 61, Pl. 20, 17 46:10. 1—½ Lg.

Halle

1. **Preis vom Roten Turm.** Ausgleich 3. 2100 ℳ. 2400 Meter. 1. H. Püschels Aufklärung (Otto Müller), 2. Rekared, 3. Logarithmus. Ferner liefen: Escorial, Elfenbein Borussia. Tot.: 28, Pl. 18, 18:10.
2. **Wittekind-Rennen.** Für Zweijährige. 2700 ℳ. 1200 Meter. 1. Gest. Weils Richtlinie (M. Zachmeier), 2. Bonbonniere, 3. Quelle. Ferner liefen: Ledon, Goldamsel, Kaisertag, Gladiator, Falkenfeder, Altenau, Theodora. Tot.: 24:10, Pl. 13, 18, 14:10.
3. **Saale-Hürdenrennen.** 2100 ℳ. 3200 Meter. 1. C. Gottschalks Lobredner (H. Ackermann), 2. Cheri, 3. Stromer. Ferner liefen: Lichtung, Fridolin, Dorns Bruder. Tot.: 14:10, Pl. 13, 17, 21:10.
4. **Preis von Halle.** Jubiläums-Jagdrennen. Ehrenpreis und 6000 ℳ. 4200 Meter. 1. v. Ploetz-Zenchows Opponent (K. Schuller). 2. Abenteurer, 3. Mundschenk. Ferner liefen: Leitung, Jakor, Tasso 2. Tot.: 102:10, Pl. 18, 14:10.
5. **Industrie- und Handels-Preis.** Ehrenpr. u. 2500 ℳ. 1200 Meter. 1. L. Hartings Oberow 2 (Otto Müller), 2. Steinadler, 3. Honnef. Ferner liefen: Frigga 2, Stahleck, Laetitia, Anika, Der Fakir. Tot.: 23:10, Pl. 19, 36:10.
6. **Abschieds-Jagdrennen.** Ausgleich 3. 2100 ℳ. 3200 Meter. 1. Frhr. C. v. Buddenbrock-Plässwitz's Per mala (Lt. v. Götz), 2. Peer Gynt, 3. Montezuma. Ferner liefen: Sunny Bird, Mirabelle, Jilderim, Csikos, Man Fly, Marketenderin. Tot.: 38:10, Pl. 15, 45, 16:10.
7. **Halloren-Rennen.** Ausgleich 3. 2100 ℳ. 1400 Meter. 1. H. Püschels Paladin (K. Janko), 2. Pedro, 3. Examen. Ferner liefen: Stammhalter, Orma, Der Nord, Oasis, Ostgotin. Tot.: 29:10, Pl. 14, 15, 27:10.

Horst-Emscher

1. **Preis der Knappen.** Für Zweijährige. 3000 ℳ. 1000 Meter. 1. Heinr. Webers Nix (Dauz), 2. Hannerich, 3. Nonne. Ferner liefen: Gauner, Jahrtausend, Sankt Anton, Die Herzogin, Toscana, Bocksteinerin, Reiherbeize, Halde, Comtesse Isola, Schneeschmelze, Gerd. Tot.: 67:10, Pl. 20, 48, 17:10.
2. **Schollbruch-Jagdrennen.** Ausgleich 3. 2700 ℳ. 3500 Meter. 1. K. Neeses Rhododendron (Weber), 2. Prophet, 3. Sturmnacht. Ferner liefen: Mutterlos, Morgengabe, Gräfin Marie, Orlanda, Falke, Szegenie, Giralda. Tot.: 112:10, Pl. 36, 30, 18:10.
3. **Bungard-Ausgleich.** Ausgleich 3. 3000 ℳ. 2400 Meter. 1. P. Mühlens Chinaller (H. Schmidt), 2. Pazmannar, 3. Arkadia. Ferner liefen: Idealist, Culvert, Song d'Or, Lancastria, Irish Starshine, Francois 1, Mall, Euphrat, Ferina, Fechtmeister, Eleus, Fenelon, Mazzin. Tot.: 67:10, Pl. 32, 59, 25:10.
4. **Preis der Roten Erde.** Verkaufsrennen. 3000 ℳ. 1200 Mtr. 1. Gest. Ravensbergs Stammheim (F. Friedrich), 2. Blocksberg, 3. Ajax. Ferner liefen: Impatiens, Emilio, Eifel, Markstein, Trajan, Liebesgedanke, Goldmark, Sheitan, Meise, Metropolis, Wilbrafix, Rambla, Mohrenpeter. Tot.: 82:10, Pl. 24, 36, 24:10.
5. **Athanasie-Rennen.** Für Zweijährige. 4500 ℳ. 1200 Meter. 1. F. Janssens Gebt Feuer (W. Eickel), 2. Balanitha(?), 3. Meute. Ferner liefen: Graskäfer, Wallia, Sturmnixe, Die Deutsche. Tot.: 106:10, Pl. 24, 12, 14:10.
6. **Horster Meile.** Ehrenpr. u. 5000 ℳ. 1600 Meter. 1. M. Herdings Favorit (E. Böhlke), 2. Bonibura, 3. Turnierdame. Ferner liefen: Pillar, Islam, Jungmanne, Salvator, Bundestreue. Tot.: 103:10, Pl. 26, 15, 15:10.
7. **Eckeri-Hürdenrennen.** Ehrenpr. und 3000 ℳ. 2800 Meter. 1. H. Trutschlers Hans Günther (F. Kuhn), 2. Sankt Gotthardt 2, 3. Kari. Ferner liefen: Peruanerin, Artus, Meteor, Staffelei, Scharfenberg, Ballast. Tot.: 24:10, Pl. 14, 17, 13:10.
8. **Teutonen-Preis.** 2000 ℳ. 1400 Meter. 1. P. Mühlens Mea Diana (H. Schmidt), 2. Scotch Whisky, 3. Marianne. Ferner liefen: Fafnir, Clauswalde, Bedette. Tot.: 23:10, Pl. 14, 17:10.

Fußball

Spielvereinigung Sandhofen—V. f. L. Neckarau 3:4 (2:3)

Die durch den Dauerregen verursachten schlechten Bodenverhältnisse machten dieses Spiel zu einem außerordentlich scharfen und harten Kampf, den der Meister nur mit einem knappen Vorsprung für sich entscheiden konnte. Die Gesamtleistung der Neckarauer war aber wohl die beste in den seitherigen Verbandsspielen. Die Neuaufstellung des Sturmes mit Gast—Keck—Zeilfelder—Zöllner—Denk bewährte sich überaus gut. Besonders Zöllner zeigte einen unwiderstehlichen Drang nach dem Tore und auch Zeilfelder ist wieder im Kommen. Die Hintermannschaft zeigte das gewohnte sichere Abwehrspiel, aber auch die Leistung des Unterlegenen war nicht viel schlechter. Der Sturm verblüffte durch gute Kombination und Schußfreudigkeit und auch die Deckung und Verteidigung brachten den Bezirksmeister zur Hergabe seines ganzen Könnens. Ueberragend war Größle, dem Staatsmann und Strein nicht viel nachstanden. Torreich verlief die 1. Halbzeit bei vollständig gleichwertigem Spiele. Sandhofen erzielte durch Fugmann das Führungstor, dann glich Keck für Neckarau aus. Aber wieder konnte Sandhofen durch einen Strafstoß, den Hildebrandt einlenkte, ein Tor vorlegen und Zöllner verwandelte eine prachtvolle Flanke Gasts zum 2:2. Dann war aber V. f. L. nicht mehr zu halten. Prächtige Chancen wurden herausgespielt und ein Strafstoß Gasts führte durch Kopfball Zeilfelders zum 3. Tore für Neckarau. Immer erbitterter wurde das Spiel in der 2. Halbzeit und der scharfe Kampf forderte auch seine Opfer. Leitwein (S.) und Kaiser (N.) wurden herausgestellt, Keck und Zöllner verletzt. Durch ein 4. Tor Zeilfelders schien die Niederlage Sandhofens besiegelt. Eine prächtige Sololeistung Größles brachte aber das Ergebnis auf 4:3 und der Sieg Neckaraus kam erneut ins Wanken. Die Spielleitung eines Herrn Brenner-Wiesbaden konnte nicht imponieren. Nach dem Spiele wurden Spieler von Neckarau tätlich angegriffen und es wäre höchste Zeit, daß die Vereinsleitungen Sorge tragen würden, daß derartige Auswüchse von Fanatikern in Zukunft unterbunden würden. S.

*

Sportverein Waldhof—Fußballverein Speyer 9:0 (6:0)

Mit einem Bombensiege gelang es Waldhof, den Bezwinger des Bezirksmeisters aus dem Felde zu schlagen. Es war eine wunderbare Leistung Waldhofs, die die Zuschauer wiederholt in helle Begeisterung versetzen konnte. Prächtig das Kombinationsspiel des Sturmes, unwiderstehlich die Durchschlagskraft eines Brückl. Entsprechend paßte sich die Hintermannschaft an. Wunderbare Vorlagen des Mittelstürmers Bretzing II und seiner Assistenten Schäfer und Bausch brachten Speyerers Hintermannschaft in Verwirrung und das Verteidungstrio des Siegers stellte auch den gefürchteten Durchbrenner Speyers, Bös I, kalt. Speyer hatte bei einer solchen Hochform des Favoriten nicht viel Siegesaussichten, dazu hatte der Torwart keinen seiner besten Tage und da der Sturm vor einer unüberwindlichen gegnerischen Deckung und Verteidigung stand, kam auch die Hintermannschaft ins Wanken und mußte die Katastrophe über sich ergehen lassen. Die Niederlage der Pfälzer stand schon bei der Pause sicher und fest. Mit prächtigem Elan kämpfte Waldhof und sechs Tore durch Brückl (2), Decker, Walz, Skutlarek und Kohl waren bis zur Pause die Ausbeute. Nach dem Wechsel erhöhten Walz und Decker auf 8:0. Speyer ließ sich aber nicht entmutigen. Der Durchbrenner Bös I suchte immer wieder die Waldhofhintermannschaft zu durchbrechen — aber es war vergebens. Dagegen konnten die Platzherren durch Brückl das Endergebnis auf 6:0 erhöhen. Auch die unteren Mannschaften spielten hohe Siege heraus; die Ersatzliga siegte 8:0, die 3. Mannschaft 16:2 gegen die gleichen Mannschaften Speyers. Schülermannschaft gegen Wormatia Worms 10:2. Der Schiedsrichter Schneider aus Wildstock (Saar) konnte nicht ganz befriedigen. M. S.

*

Mannheimer F.C. Phönix — Mannheimer F.C. 08 3:2 (0:1)

Das gestrige Lokaltreffen auf dem hiesigen Phönixplatze brachte dem Tabellenletzten den 1. Sieg. Die zuletzt beobachtete Besserung hat also weitere Fortschritte gemacht. Phönix gewann allerdings nicht gerade überzeugend, 08 stellte vollkommen ebenbürtiges Können entgegen und lediglich dem Umstand, daß der Lindenhöfer Torwart einen schon berührten Ball ins eigene Netz gleiten ließ, verdankte Phönix den glücklichen Sieg. Die Bodenverhältnisse waren denkbar schlecht und stellten große Anforderungen an die Spieler beider Parteien. In Anbetracht dessen erscheint eine besondere der Akteure auch unangebracht. Das bisweilen lebhafte und abwechselnd die Parteien bevorteilende Spiel wurde von einem Wiesbadener Schiedsrichter korrekt geleitet.

Im Spielverlauf kam 08 durch Teufel 2 zunächst zum ersten Treffer. Bis zum Wechsel behielten die Lindenhöfer den kleinen Vorsprung bei, trotzdem einige Spieler wegen Verletzung vorübergehend ausscheiden mußten. In der zehnten Minute der zweiten Halbzeit stellte Phönix durch Schwarz den ersten Ausgleich her. 1:1. Die 25. Minute brachte Phönix die Führung durch Englert 1, doch im sofortigen Gegenstoß zog 08 im Gedränge nach einem Strafstoß zum zweiten Male gleich. 2:2. Eine Flanke von Schwarz ergab dann in der 35. Minute durch Englert 1 den glücklichen Siegestreffer. Die restliche Spielzeit verlief in hartem Feldspiel, wobei 08 ergebnislos bemüht war, das Resultat zu ändern. Phönix hielt den vielbejubelten 1. Sieg. K.

*

Germania Friedrichsfeld—1908 Ludwigshafen 1:3 (0:1)

Der glatte Sieg der Ludwigshafener ist die Ueberraschung des gestrigen Tages. Wohl wußte man, daß die 08er dringend Punkte nötig haben, um sich aus der Abstiegszone zu entfernen, trotzdem konnte man auf dem schwierigen Gelände in Friedrichsfeld einen Sieg kaum erwarten. Aber die Zitronen hatten sich gestern viel vorgenommen. Im Sturme war endlich der altberühmte Flügel Fe er—Koch wieder beisammen, der seine ehemalige Durchschlagskraft zeigte und im Tore stand wieder Walter, der im Verein mit seinem Verteidigerpaar Breunig—Heckel seinem Gegner nicht viel Chancen gab. Auch Dauer fand sich auf seinem gewohnten Mittelläuferposten besser zurecht wie als Verteidiger. So hatte Friedrichsfeld einen überaus starken Gegner und konnte dessen Leistungen nicht erreichen. Der Germanenmittelläufer war der beste Mann der Unterlegenen. Ferner überragte der Verteidiger Brummer und der Torhüter Schröckenschlager. Der Sturm kombinierte gut, ließ aber die nötige Schlußkraft vermissen, Friedrichsfeld fand sich zuerst zusammen, aber die 08-Verteidigung war unüberwindlich. Allmählich fanden sich die Gäste zusammen und kamen auch nach einigen Fehlschüssen in der 32. Minute durch Feser nach Vorlage des Mittelstürmers und Flanke des Rechtsaußen zum Halbzeitergebnis von 1:0. Die ersten 20 Minuten nach Wiederbeginn brachten einen offenen Kampf. Der linke Läufer von Friedrichsfeld glich durch einen Fernschuß aus, aber bald darauf verwandelte der 08-Rechtsaußen einen Strafstoß zum 2. Tore und der Halbrechte Müller stellte durch ein 3. Tor den Sieg sicher. Das Spiel artete nun aus. Ein Friedeichsfelder wurde mit Platzverweis bestraft, aber 08 behielt die Oberhand bis zum Schlusse. Der Schiedsrichter Müller (Viktoria Griesheim) leitete befriedigend. W.

Tabellenstand der Gruppe Rhein

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Sportverein Waldhof	7	6	1	—	30:6	13
V. f. R. Mannheim	6	6	—	—	19:5	12
V. f. L. Neckarau	7	6	—	1	21:6	12
Phönix Ludwigshaf.	7	4	1	2	21:10	9
1908 Ludwigshafen	7	3	1	3	14:20	7
Pfalz Ludwigshafen	7	3	—	4	10:14	6
Fv. Speyer	8	3	—	5	18:28	6
Spielvg. Sandhofen	7	2	—	6	14:17	4
1908 Mannheim	7	2	—	6	15:18	4
Phönix Mannheim	8	1	1	6	8:36	3
Germania Friedrichsfeld	7	1	—	7	7:15	2

Kreisliga

Alemannia Rheinau—Fortuna Heddesheim 6:1 (2:0)

Die Alemannen brachten erwartungsgemäß dem Neuling des Kreises Unterbaden eine hohe Niederlage bei. Schon in der 1. Halbzeit war Rheinau im Felde überlegen, aber Heddesheim kämpfte sehr eifrig und hatte einige gute Torgelegenheiten, war aber im Ausnützen vom Glück verlassen. So erzielte Rheinaus Mittelstürmer in der 15. Minute das 1. Tor und derselbe Spieler erhöhte kurz vor Halbzeit auf 2:0. 15 Minuten nach dem Wechsel gab ein Rheinauer Verteidiger einen Ball zu scharf an den Torwart zurück, so daß dieser den Ball erst hinter der Linie erreichen konnte. Dieses Eigentor von Alemannia gab den Heddesheimern neuen Angriffsgeist, sie drängten stark nach dem Ausgleiche, doch konnte das Rheinauer Schlußtrio nicht überwunden werden. Das 3. Tor Rheinaus war zweifelhaft. Durch Mittelstürmer und Halblinks stellte der Sieger das Resultat auf 5:1 und wenige Minuten vor Schluß nützte der Mittelstürmer (Rh.) eine schöne Vorlage des Rechtsaußen zum 6. Tore aus. Die Spielleitung befriedigte im allgemeinen. -h-

*

V. f. R. Friesenheim—Sportfreunde Landau 0:1 (0:1)

Ueberraschend kommt dieser erste Sieg des Neulings. Friesenheim trat mit Ersatz an, was sich bitter rächen sollte. Beide Verteidigungen waren ein starkes Hindernis für die gegnerischen Angriffsreihen. Das einzige Tor fiel in der 10. Minute durch den Landauer Halbrechten nach Flanke von rechts. Der weitere Spielverlauf brachte meist eine Feldüberlegenheit der Friesenheimer, aber die gute Abwehr Landaus vermochte den Sieg zu halten. S.

Die Verbandsspiele im Vorderpfalzkreis

F. V. Frankenthal — Arminia Rheingönheim 4:0 (2:0)

Die schlechten Bodenverhältnisse beeinträchtigten das Spiel. Die körperlich kräftigeren Frankenthaler fanden sich aber besser zurecht und überrumpelten die Rheingönheimer schon in den ersten 10 Minuten durch 2 Tore, die von Halbrechts und Linksaußen geschossen wurden. Bis Halbzeit blieb es dabei. Nach dem Wechsel kam Arminia besser auf, aber der wenig durchschlagskräftige Sturm kam zu keinen Erfolgen. In den letzten 20 Minuten bekam dann Frankenthal wieder die Oberhand und erhöhte durch Halbrechts und Mittelstürmer auf 4:0. Bei Frankenthal war der Sturm und die Verteidigung sehr gut, während Rheingönheim im Ganzen ein zerfahrenes Spiel lieferte.

•

1904 Ludwigshafen — Revidia Ludwigshafen 3:0 (1:0)

Es war ein überlegenes Spiel der Garmanen. Revidia kam nur selten vor das 04-Tor, wo der ausgezeichnete rechte Verteidiger die Gästeangriffe immer unterbinden konnte. 04 verlegte das Spiel fast dauernd in den Strafraum von Revidia, ließ sich aber das hohe Spiel des Gegners aufzwingen und konnte dadurch bis zur Pause nur ein Tor vorlegen. Erst nach dem Wechsel kamen die Platzherren durch Mittelstürmer und Halbrechts zum Endsiege von 3:0. Bei Revidia konnte nur der rechte Verteidiger, sowie Torhüter und Mittelläufer gefallen. 04 bot die technisch weit bessere Gesamtleistung, ließ aber im Sturme manches zu wünschen übrig.

•

Viktoria Neuhofen — Viktoria Herxheim 2:0 (0:0)

Einen knappen Sieg vermochte Neuhofen über Herxheim zu erzielen. Beide Hintermannschaften waren gut und rechtfertigten das knappe Ergebnis. Die erste Halbzeit verlief torlos. Nach dem Wechsel kam Neuhofen in der 15. und 40. Minute zu seinen beiden Erfolgen, die zum Siege ausreichten.

•

V. f. R. Oggersheim — Spielvereinigung Mundenheim 0:1 (0:0)

Oggersheim bot dem Meisterschaftsfavoriten starken Widerstand. Mundenheim enttäuschte, während die Gesamtleistung Oggersheims beachtenswert war. Besonders Bauer im Tore hielt die unglaublichsten Sachen, aber der Sturm konnte sich gegenüber der guten Mundenheimer Verteidigung, in der besonders der rechte Verteidiger hervorragte, nicht durchsetzen. Bis 12 Minuten vor Schluß konnte Oggersheim sein Tor rein halten, dann gab es bei einem Eckball ein Gedränge und Bauer mußte das für Mundenheim siegbringende Tor passieren lassen.

•

Union Ludwigshafen — 1913 Schifferstadt 1:6

Der Sieg des Neulings kommt nicht überraschend, da die Union heute wohl eifrig spielten, aber in der Schußsicherheit versagten. Schifferstadt dagegen war äußerst durchschlagskräftig und hat deshalb den hohen Sieg verdient. Die 6 Tore der Schifferstädter konnte die Unionverteidigung nicht verhindern, doch hatte der eifrige Sturm das erzielte Ehrentor verdient.

MARCHIVUM

Ergebnisse

Gruppe Rhein

Bezirksliga:

Sportverein Waldhof — Fv. Speyer 9:0. Spielvg. Sandhofen — V.f.L. Neckarau 3:4. Phönix Mannheim — 1908 Mannheim 3:2. Pfalz Ludwigshafen — V.f.R. Mannheim ausgefallen. Germania Friedrichsfeld — 1908 Ludwigshafen 1:3.

Kreisliga:

Kreis Unterbaden: Alemannia Rheinau — Fortuna Heddesheim 6:1. V.f.R. Mannheim (Privatliga) — V.f. T. u. R. Feudenheim 2:2.

Kreis Vorderpfalz: Fv. Frankenthal — Arminia Rheingönheim 4:0. V.f.R. Oggersheim — Spielvg. Mundenheim 0:1. Union Ludwigshafen — 1913 Schifferstadt 1:6. 1904 Ludwigshafen — Revidia Ludwigshafen 3:0. V.f.R. Friesenheim — Sportfreunde Landau 0:1. Viktoria Neuhofen — Viktoria Herxheim 2:0.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Meisterschaftsspiele

Gruppe Nordbayern: V.f.R. Fürth — 1. F.C. Nürnberg (Samstag) 1:1. Sp.V. Fürth — F.S.V. Nürnberg 1:1. A.S.V. Nürnberg — 1. F.C. Bayreuth 5:1. Bayern Hof — F.V. 04 Würzburg 0:1.

Gruppe Südbayern: Bayern München — S.V. 1860 München (Samstag) 1:1. D.S.V. München — Schwaben Augsburg 5:1. Jahn Regensburg — Schwaben Ulm 3:0.

Gruppe Württemberg: V.f.R. Gaisburg — Sportfr. Stuttgart (Samstag) 2:2. F.V. Zuffenhausen — F.C. Birkenfeld 2:2. Union Böckingen — Stuttgarter Kickers 0:1. V.f.B. Stuttgart — V.f. R. Heilbronn 7:3.

Gruppe Baden: S.C. Freiburg — Freiburger F.C. 4:2. Karlsruher F.V. — Phönix Karlsruhe 2:1. F.V. Offenburg — V.f.B. Karlsruhe 1:0. V.F. Villingen — Sp.Vg. Freiburg 4:2.

Gruppe Saar: F.C. Pirmasens — F.C. Idar 1:1. Trier 05 — Borussia Neunkirchen 2:2. V.f.R. Pirmasens — Eintracht Trier 7:2. Saar 05 Saarbrücken — Kreuznach 02 2:1. F.V. Saarbrücken — Sportfr. Saarbrücken 4:1.

Gruppe Main: Rotweiß Frankfurt — F.Vg. Fechenheim 03 4:0, F.S.V. Frankfurt — Germ. 94 Frankfurt 6:2. Offenbacher Kickers — Viktoria 94 Hanau 2:0. Sport 60 Hanau — Hanau 93 2:1. Viktoria Aschaffenburg — Union Niederrad 2:1. V.f.R. Offenbach 1900 — Eintracht Frankfurt 1:3.

Gruppe Hessen: S.V. Darmstadt 98 — Hassia Bingen 6:1. Alemannia Worms — Wormatia Worms 1:3. S.V. Wiesbaden — Sp.V. Arheilgen 5:2. S.G. Höchst 01 — Germania Wiesbaden 5:1.

Handball

Die Spiele am Sonntag

Schlechte Bodenverhältnisse — Trotzdem guter Sport

Die Verbandsspiele des gestrigen Sonntags erbrachten Ergebnisse, die man im gewissen Sinne für Ueberraschungen bezeichnen kann. Wenn man jedoch die Witterungs- und die dadurch bedingten Bodenverhältnisse in Betracht zieht, so muß man zugeben, daß bei normalem Zustande der Spielfelder manches anders gekommen wäre. Das Spiel Waldhof gegen M.T.G. fiel platztechnischen Schwierigkeiten zum Opfer. Die beiden anderen Begegnungen, Phönix gegen Polizeisportverein und V.f.R. gegen 08 Lindenhof, brachten knappe Ergebnisse. Auf dem Platze des Polizeisportvereins trennten sich die Gegner beim Stande 0:0. Bei diesem Spiel bewiesen die Polizeisportler, daß das am Vorsonntag gegen Spielvereinigung 07 verlorene Spiel nicht als normal gewertet werden kann. Sie lieferten ihrem Gegner ein ebenbürtiges Spiel, trotzdem sie auf ihren talentierten Mittelläufer verzichten mußten. Was ihnen vor allem zugute kam, war der während des Spieles sich in einen Morast verwandelten Platz, mit dem sich der P.S.V. besser abfand, als sein Gegner. Auf dieser Rutschbahn konnte sich das sonst feinnervige Zusammenspiel des Altmeisters nicht entwickeln. Es muß daher als ein Fehler bezeichnet werden, daß Phönix die Flügel zu wenig in Anspruch und stereotyp versuchte, mit Innenkombination Tore zu machen. Dies Bemühen scheiterte, mußte scheitern, weil der Polizeisportverein gerade in der Verteidigung sehr gute Arbeit verrichtete.

Der lachende Dritte bei diesem Spiel war der V.f.R., denn bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften ist ein Punkt Vorsprung von großem Vorteil, kann entscheidend sein. Die Rasenspieler hatten es auf eigenem Gelände nicht so leicht, was ja auch das Resultat von 2:1 für sie besagt. Schon zu Beginn der Verbandsspiele ist gesagt worden, daß die Lindenhöfer ein ernst zu nehmender Gegner sein werden. Diese Voraussetzung war durchaus richtig, denn mit nur je einem Tor Unterschied verloren sie gegen Phönix und gestern gegen V.f.R. Das Spiel war durchweg offen und zeigte in Charakteristikum: Vergeblich mühten sich die Stürmerreihen, die beiderseits aufmerksam spielenden Verteidigungen zu schlagen. In der letzten Minute gingen die Rasenspieler in Führung. Dieses Tor, ebenso wie das Ausgleichstor der Lindenhöfer, wäre bei normalem Boden nicht erzielt worden. V.f.R hat glücklich und doch verdient gewonnen, denn die Läuferreihe der Rasenspieler war um ein gutes Stückchen besser, als die des Gegners.

V.f.R. — 08 Lindenhof 2:1 (1:0).
V.f.R. II — 08 Lindenhof II 5:2 (1:1).
P.S.V. Mannheim — Phönix 0:0.
P.S.V. II — Phönix II 4:0.

Die Tabelle zeigt folgendes Bild

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
V. f. R.	3	3	—	—	7:3	6
Phönix	3	2	1	—	9:5	5
Spielvereinigung 07	2	1	—	1	2:6	2
08 Lindenhof	3	1	—	2	8:5	2
P. S. V. Mannheim	2	—	1	1	1:2	1
M. T. G.	1	—	—	1	2:3	0
Waldhof	2	—	—	2	3:8	0

Hockey

Die Olympischen Vorbereitungsspiele des D. H. B. in Berlin

Die A- und B-Mannschaften siegreich

Wohl kaum in einer Sportart hat Deutschland so große Chancen bei den Olympischen Spielen 1928 einen Sieg zu erringen, wie im Hockey. Der Deutsche Hockeybund hat denn auch ein umfangreiches Programm aufgestellt, um die stärkste Vertretung für die Olympischen Spiele zu ermitteln und um die Vertretung planmäßig auf den großen Kampf vorzubereiten. Zunächst wurden am Sonntag auf dem Platz des Berliner S.C. in Dahlem zwei Auswahlspiele ausgetragen, zu denen der D.H.B. die besten Spieler aus allen Teilen des Reiches eingeladen hatte. Im Spiel der ersten Garnituren zeigten sich die Mannschaften anfangs sehr nervös. Auf beiden Seiten war das Verständnis unter den Spielern sehr mangelhaft. In der B-Mannschaft fanden sich die eingespielten Faber, Simon und Wollner schnell zusammen. Sie bedrohten das A-Tor in zahlreichen schnell und gefährlich durchgeführten Angriffen, kamen aber zu keinem Erfolg, da Brunner-Leipzig, Wöltje-Hannover und Prost-Leipzig sich auch den gefährlichsten Situationen vor dem A-Tor gewachsen zeigten. Torlos ging es in die Pause. Sprengel-Hannover in der B-Elf tauschte mit dem recht schwachen Läufer Zander-Berliner S.V. und A. Boche-Berlin ging als Sturmführer zu B, während Lockmann-Hannover dafür in A ebenfalls halbrechts spielte. Die A-Mannschaft wurde nun überlegen. Theo Haag und Müller (beide Frankfurt 1880) schossen zwei schöne Tore. Dank einer schönen Uebermittlung von Boche konnte dann Franz für B ein Tor aufholen. Der Linksaußen Wollner erzielte etwas später sogar den Ausgleich. Dann mußte für den verletzten Torwart Linke-Berliner S.V. bei B Freckmann-Hannover einspringen, der einen haltbaren Schuß Müllers durchließ. Die A-Mannschaft hielt dieses 3:2-Ergebnis bis zum Schluß. In der A-Elf waren Brunner, Wöltje und Prost in der Hintermannschaft ausgezeichnet. Sehr gut gefiel auch die Läuferreihe mit dem überragenden Theo Haag. Im Sturm war Müller der beste Mann. In der B-Mannschaft hielt sich die Abwehr mit Linke, Haußmann-Heidelberg und Liekfeld-Hamburg recht gut. Heymann-Berlin hatte als Mittelläufer in der zweiten Halbzeit schwache Momente. Im Sturm war die rechte Flanke Simon und Faber-Leipzig ausgezeichnet.

Im zweiten Spiel schlug die C-Mannschaft den Best von Berlin leicht mit 6:1. In der C-Elf konnte Harnburg-Bonn als Verteidiger, Ueberle-Hamburg als Mittelläufer und die gesamte Stürmerreihe einen guten Eindruck hinterlassen.

Kreistag des Rhein-Main-Kreises in Frankfurt a. M.

In Frankfurt a. M. hielt am Sonntag vormittag der Rhein-Mainkreis im süddeutschen Hockeyverband eine außerordentliche Tagung ab. Die Neuwahlen für die beiden ausscheidenden Vorstandsmitglieder ergaben als zweiten Vorsitzenden und Schriftführer Breitenbach, der jetzt Blau-Weiß Aschaffenburg angehört und als Beisitzer des Spielausschusses Rauschelbach-Frankfurt. Zur Heranbildung von Schiedsrichtern wurde eine Kommission ernannt, der Dr. Rödig 1880 Frankfurt a. M., Kraut T.V. 1857 Frankfurt, Insberger-Eintracht Frankfurt und Reißdorf-Wiesbaden angehören. Ein Antrag von Rot-Weiß Frankfurt, wonach bei Wettspielen der ersten Mannschaft neutrale Schiedsrichter als Bestimmung zu gelten hätten, wurde abgelehnt.

Rugby

Eintracht Frankfurt — Blau-Weiß Frankfurt

Die erste Halbzeit dieses Spieles war eine einzige Enttäuschung. Auf beiden Seiten sah man nicht mehr, wie ein plan- und hilfloses Hin- und Herlaufen. Nach dem Wechsel wurde dann Eintracht überlegen und besonders durch die ¾ sehr gefährlich. Die ¾ der Blau-Weißen kam dagegen gar nicht zur Geltung und da auch der Schlußmann Schwächen zeigte, konnte Eintracht zu drei Versuchen kommen, von denen zwei erhöht werden. Im Spiel der zweiten Mannschaften siegte Blau-Weiß 6:0.

Turnverein 1860 Frankfurt gegen V. S. C. 1899 Offenbach 14:11

Die Turner waren in der ersten Spielhälfte weit überlegen. Dies ist in erster Linie dem Spiele Hofmanns sowie der ¾ Reihe zu verdanken, während Offenbach leer ausging. Nach dem Wechsel kam Offenbach durch energisches Stürmerspiel wieder auf und konnte durch ein Treff und einen Fehltritt ausgleichen. Ein Sturm der Frankfurter führte die Entscheidung herbei. Das Spiel der zweiten Mannschaft endete 6:0 für Offenbach.

Neckarkreis. Infolge des andauernd strömenden Regens konnte das angesetzte Spiel zwischen S. C. Mannheim und R. G. Heidelberg nicht zum Austrag gebracht werden. Lediglich die zweite Mannschaft versuchte zu spielen. Das Spiel mußte aber bei 3:3 abgebrochen werden.

Rugby-Verbandstag in Frankfurt

Repräsentativspiel Nord gegen Süd

Ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Rugby-Verbandes wird auf Grund des Hannoverschen Beschlusses am 5. November in Frankfurt a. M. stattfinden. Diese Tagung ist von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung im Verband, da vor allen Dingen die Frage der Geschäftsführung eine notwendige Klärung finden wird. Die bestehenden Differenzen zwischen den beiden Rugbyzentren Hannover und Frankfurt werden jetzt wohl aus der Welt geschafft werden, nachdem das bei der Apriltagung in Hannover nicht möglich war. In Verbindung mit dem Rugby-Verbandstag wird am Tage darauf, dem 6. November, in Frankfurt das traditionelle Repräsentativspiel zwischen Nord- und Süddeutschland zum Austrag gebracht werden.

Radsport

13. Etappe des Großen Opel-Preises von Deutschland

Die Deutschlandfahrt des Großen Opelpreises wurde am Sonntag bei schlechtem Wetter mit der 13. Etappe, die von Hamburg über Ludwigslust—Büttenberge nach Magdeburg (295 Km.) führte, fortgesetzt. Im Endspurt auf den schlechten Straßen in Magdeburg trug Stöpel-Chemnitz den Sieg davon. Die Führung im Gesamtklassement hat nach wie vor R. Wolke-Chemnitz vor seinem Landsmann Reim und Michael-Rüsselsheim.

Das Ergebnis der 13. Etappe:

1. Stöpel-Chemnitz 9:43,83, 2. Geisdorf-Rüsselsheim 9:44,03, 3. Schagl-Leipzig, 4. Dube-Erfurt, 5. Zind-Rüsselsheim alle dichtauf.

Steherrennen in Chemnitz

Die Chemnitzer Radrennen, die am vergangenen Sonntag nicht zu Ende geführt werden konnten, wurden am Freitag abend mit einem Stundenrennen hinter Motorführung nachgeholt. Bei schönem Wetter hatten sich etwa 5000 Zuschauer eingefunden. Als bester Mann erwies sich der Lokalmatador Junghanns, der ebenso wie Wegmann ohne Defekte das Rennen beendete und 76,625 Km. hinter sich brachte. Auf den nächsten Plätzen landeten Wegmann, 74,625 Km., Thollembeck 73,025 Km., Thomas 69,625 Km. und Dederichs 69,125 Km. Am meisten vom Pech verfolgt waren Thomas und Thollembeck, die das Rennen sogar ohne Schrittmacher zu Ende führen mußten.

Schach

Beilage Nr. 23 · **Montag, 26. September 1927**

Partie Nr. 352

Weiß: Theo Weißinger-Karlsruhe · Schwarz: Ochs-Mannheim

1.	Sg1—f3	d7—d5	20.	Lh2×f6	g7×f6
2.	c2—c4	e7—e6	21.	Sf5×h6 +	Kg8—h8
3.	e2—e3	Sg8—f6	22.	Dd3—f5	Kh8—g7
4.	b2—b3	b7—b6	23.	Le2—d3 [4])	Tf8—h8
5.	Lc1—b2	Lc8—b7	24.	Sf6—g4	Db8—d8
6.	Lf1—e2	Lf8—e7	25.	Ld3—b1	d5—d4
7.	0—0	0—0	26.	Df5—d3	Tc5—g4
8.	Dd1—c2	Sb8—d7	27.	f2—f4	Tg5×g4
9.	d2—d3	c7—c5	28.	h3×g4	d4×e3
10.	Sb1—d2	Dd8—c7	29.	Sd2—c4	Ld6—c5
11.	Ta1—c1	Ta8—c8	30.	Dd3—e2	Dd8—d5
12.	d3—d4	Le7—d6 [1])	31.	b3—b4	Lc5—d4
13.	h2—h3	h7—h6	32.	Tf1—f3	Dd5×c4 [5])
14.	e4×d5	e6×d5 [2])	33.	De2×c4	e3—e2 +
15.	Sf3—h4	Dc7—b8	34.	Dc4×d4	e2—e1 D +
16.	De2—d3	Sf6—e4	35.	Tf3—f1	De1—g3
17.	Sh4—f5	Sd7—f6	36.	Tf1—f2	Dg3—h2 +
18.	d4×c5	Se4×c5	37.	Kg1—f1	Dh2—h1 +
19.	Tc1×c5 [3])	Tc8×c5	38.	Weiß gibt auf	

1. Hier war d5 × c4 geboten, um den Absichten des Anziehenden zuvorzukommen. Nach dem Textzuge kommt Weiß in Vorteil. — 2. Jetzt ist die Läuferdiagonale abgesperrt und außerdem entsteht der schutzlose Angriffspunkt f5 zum Nachteile für Schwarz. — 3. Sehr gut gespielt. Man sollte nach diesem völlig korrekten Qualitätsopfer die Partie zugunsten des Anziehenden für erledigt halten. — 4. Hiermit gibt Theo Weißinger die schon halb gewonnene Partie aus der Hand. Mit Df5—h5 hätte er ausreichende Drohungen in der Hand behalten. Mit Df5—g4+ war jedenfalls das Remis gesichert. Der Textzug bedeutete aber den glatten Partieverlust. — 5. Das Endspiel behandelt Ochs mit anerkennenswerter Meisterschaft.

Miniatur im Schachspiel

Partie Nr. 69

(Gespielt im Länderwettkampf in London 1927)

Weiß: Sir G. Thomas · Schwarz: R. Reti

1.	Sg1—f3	Sg8—f6	11.	Sf3×e5	Ld6×e5
2.	d2—d4	d7—d5	12.	Lc1—b2	Sf6—g4
3.	c2—c4	c7—c6	13.	h2—h3	Dd8—b4
4.	c4×d5	c6×d5	14.	Dd1—e2	Le5—h2 +
5.	Sb1—c3	Sb8—c6	15.	Kg1—h1	Sg4—e5
6.	e2—e3	e7—e6	16.	Kh1×h2	Lc8×h3
7.	Lf1—d3	Lf8—d6	17.	f2—f4 [1])	Dh4×e1
8.	0—0	0—0	18.	Ta1×e1	Se5×d3
9.	b2—b3 [2])	e6—e5	19.	Kh2×h3	Sd3×b2
10.	d4×e5	Sc6×e5	20.	Te1—e2	Unentschieden

1. Bisher hat sich die Entwicklung der Damenbauernpartie ganz symmetrisch vollzogen. Der Textzug unterbricht diese Symmetrie und verschafft dem Gegner Angriff. — 2. Der Angriff des Nachziehenden auf die Königsfront muß umsichtig abgewehrt werden. — 3. Das Beste.

Partie Nr. 70

(Aus dem Länder-Wettkampf London 1927.)

Weiß: Reti, Teschechoslowakei · Schwarz: Roberto Grau, Argentinien.

1.	c2—c4	c7—c5	10.	Lf1—g2	Lc8—d7
2.	Sg1—f3	Sg8—f6	11.	0—0	Lf8—e7
3.	d2—d4	d7—d5	12.	Lc1—g5	0—0
4.	c4×d5	c5×d4	13.	Tf1—d1	Tf8—d8
5.	Dd1×d4	Dd8×d5	14.	Lg5×f6	g7×f6
6.	Sb1—c3	Dd5×d4	15.	Sc3—d5	Ta8—b8 [3])
7.	Sf3×d4	a7—a6	16.	Sb3—c5 [2])	Kg8—f8
8.	g2—g3 [1])	e7—e5	17.	Sd5×f6 [4])	Schwarz gibt auf
9.	Sd4—b3	Sb8—e6			

1. Mit diesem Zuge erlangt der Anziehende das Uebergewicht. — 2. Wegen der Drohung Sb6. — 3. Sehr gut gespielt. Schwarz erleidet auf alle Fälle materiellen Verlust, ob er den Sc5 schlägt oder nicht. — 4. Gewinn eines Bauern und der Qualität. Schwarz streckt daher mit Recht die Waffen.

Aus dem Schachleben

Capablanca gegen Aljechin.

Ein Kampf um die Weltmeisterschaft

In Buenos Aires hat in diesen Tagen der seit langem angekündigte und mit Spannung von der gesamten Schachwelt erwartete Wettkampf zwischen Capablanca und Dr. Aljechin seinen Anfang genommen. Aus dem bisherigen Verlauf dieses Kampfes eine Folgerung auf das Endresultat zu ziehen, wäre übereilt. Erst wenn dieses vorliegt, sind die sich ergebenden Punkte auszuwerten auf die dadurch etwa neu geschffene Lage. Wer sich daran erinnert, unter welchen Umständen vor nunmehr sieben Jahren der Weltmeistertitel von Dr. Emanuel Lasker auf den Kubaner überging, muß davon überzeugt sein, daß es sich lediglich um einen Akt formeller Natur handelte. Dr. Emanuel Lasker unterlag vor sieben Jahren lediglich als ein Opfer des tropischen Klimas in Südamerika. Aus dieser Tatsache ergab sich ohne weiteres die Folgerung, daß der damalige Sieger, wenn er auch formell auf den Weltmeistertitel Anspruch hat, sich über dessen innere Berechtigung noch auszuweisen haben werde. Ohne weiteres soll zugegeben werden, daß Capablanca sich in den dazwischen liegenden sieben Jahren bei allen Turnieren, die er mitmachte, ehrenvoll gehalten und als einer der stärksten Spieler der Welt sich bewährt hat. Aber gerade die Turnierergebnisse der letzten Jahre haben doch mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß die Siegerergebnisse es zumindest zweifelhaft erscheinen lassen, ob dem Kubaner der Titel eines Weltmeisters gegenüber den Mitbewerbern vom Range eines Emanuel Lasker, Aljechin, Bogoljubow, Nimzowitsch usw. mit innerer Berechtigung zusteht. Der offene Kampf war also unvermeidlich gewesen und dieser Kampf ist soeben in der ersten Etappe begriffen. Am Freitag, den 16. ds. Mts., hat der Präsident der Republik Argentinien den Wettkampf zwischen den beiden Großmeistern offiziell eröffnet. Die erste Partie hat bekanntlich Aljechin gewonnen. Dies will zwar unter zwei ebenbürtigen Gegnern nicht viel heißen, aber es war insofern von Bedeutung, als dadurch dem in Frankreich naturalisierten Russen das Selbstvertrauen gestärkt wurde, was im Schachspiel von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Jedenfalls ist Spielmanns Voraussage, daß es Aljechin nicht gelingen würde, dem Kubaner eine Partie abzugewinnen, schon bei der ersten Partie ad absurdum geführt worden. Nicht bloß die Ergebnisse in Buenos Aires, sondern auch die Partien selber sind für die Schachwelt von größter Bedeutung. Wie aber auch immer der Kampf ausgehen, und wer auch als Sieger hervorgehen möge, Capablanca oder Aljechin, so wird auch der neue Weltmeister sich bald neuen Anwärtern gegenübergestellt sehen. In erster Linie wird Dr. Emanuel Lasker schwerlich eine sich ihm bietende Gelegenheit entgehen lassen, um nachzuweisen, daß er noch der alte Recke ist, dem in Wahrheit der Titel eines Weltschachmeisters im Schachspiel zusteht. —h.

*

* **Schachklub Mannheim.** In Verbindung mit der kürzlich erfolgten Preisverteilung aus dem Winterturnier 1926-27 fand ein Blitzturnier statt, wobei die Herren Fleißner und Ruchti mit je acht Gewinnpunkten aus zehn Partien an der Spitze standen. Bei einem Stichkampf erlangte Otto Ruchti den 1. Preis. Schach Heil!

* **Schachvereinigung Mannheim.** Der offizielle Beginn des Winterturniers ist auf Anfang Oktober festgesetzt. Meldungen zum Winterturnier nimmt der Spielausschuß-Vorsitzende Lucan entgegen. Vorgesehen ist, daß die erste und zweite Klasse zusammenspielt, um auf diese Weise eine Stärkung der zweiten Klasse herbeizuführen.

* **Im Meisterturnier des italienischen Schachbundes** errang Roselli mit 7½ Punkten den ersten Preis, während Dr. Seitz mit 5½ Punkten der zweite Preisträger wurde.

* **In einem Damen-Schachturnier** im Lyceum in Paris errang Frl. Schwarzmann-Moskau den ersten und Frl. Fregard-Paris den zweiten Preis.

MARCHIVUM

Neues aus aller Welt

— **Das Geld im Schuh.** Am Dienstag kam eine unbekannte Frau in eine Bäckereifiliale an der Sendlingerstraße in München und bat die Verkäuferin, ihr 40 Pfennige für eine Straßenbahnfahrt zu geben, sie müsse einen Posten als Hausmeisterin antreten. Zum Pfand hinterließ sie in der Filiale eine Schachtel, die ein Paar getragene Spangenschuhe enthalten würden. Da die Frau sich nicht mehr sehen ließ, öffnete man die Schachtel und fand in einem der alten Schuhe einen Geldbetrag von 110 ℳ. Hiervon hat die angebliche Hausmeisterin sicher keine Ahnung gehabt.

— **Festnahme eines Posträubers.** Ein Postbeamter aus Wattenscheid, der im Verdacht stand, Wertbriefe unterschlagen zu haben, wurde längere Zeit beobachtet und man machte die Entdeckung, daß er auf dem Wege von oder zu den Postzügen auf dem Bahnhof Wattenscheid oft das Klosett aufsuchte. Ein Kriminalbeamter legte sich im Dache des Klosetts auf die Lauer und bemerkte dort, wie der Beschuldigte Briefe öffnete und verschwinden ließ. Der Beamte wurde sofort festgenommen. Er soll 120 Briefe, in denen er wahrscheinlich Papiergeld vermutete, unterschlagen haben.

— **Wahnsinnstat einer Mutter.** Aus Regensburg wird gemeldet: Die Kaufmannsfrau Maria Dumm aus Hetzbach warf in einem Anfall geistiger Umnachtung am Donnerstag ihre vier Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren in einen mehrere Meter tiefen Brunnen. Darauf sprang sie selbst in den Brunnen hinein. Es gelang den herbeigeeilten Leuten die Frau sowie das zehnjährige Kind zu retten. Die übrigen drei Kinder konnten nur als Leichen geborgen werden. Die Frau wurde in die Kreisirrenanstalt Regensburg eingeliefert.

— **Ein eigenartiger Unfall.** Das zweijährige Kind eines Metzgermeisters aus Köln-Nippes ging mit dem Dienstmädchen zur Post und hatte sich, während das Dienstmädchen am Schalter stand, an der im Postvorraum stehenden elektrischen Personenwage zu schaffen gemacht. Plötzlich fiel es tot um. Das Kind ist zweifellos durch einen elektrischen Schlag getötet worden. Nach den vorläufigen Feststellungen ist die elektrische Leitung zur Wage beschädigt gewesen.

— **Tragischer Tod eines Arztes.** Der Augenarzt Dr. Lindemann aus Hattingen erkrankte infolge Ansteckung durch einen Patienten, der an Grippe litt, und starb innerhalb 24 Stunden an den Folgen der Erkrankung. Er war erst 32 Jahre alt.

Neue Bücher

Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des zu Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.

Der erste Flug über das Polar-Meer. Amundsen-Ellsworth. Grethlein u. Co. (98).
Die Abendstube, Erzählung. Heinrich Luhmann. Jos. Kösel u. Fr. Pustet K.-G., München (99).
Die spanische Insel. Johannes Muron. Bühnenvolksbundverl. Berlin (100).
Die Lockjagd. Paul Vetterli. Grethlein u. Co. (101).
Verkehrs- und Straßenpolizeiliche Vorschriften für die Stadt Heidelberg. Dr. Hermann Müller. J. Hörning, Heidelb. (102).
Das Liebesleben des Genies. Emil Lenk. Dr. Madaus u. Co. Radebeul (103).
Deutscher Einheitsstaat oder Föderativsystem. Otto Braun, Preuß. Ministerpräsident. Carl Heymanns Verl. Berlin (104).
Gärtnerische Düngerlehre. H. Goerdt. Max Loebner. Trowitz u. Sohn Frankfurt (105).
Das Buch vom Tabak. R. Cudell. Haus Neuerburg Köln (106).
Rom, Zeiten, Schicksale, Menschen, Band I. Franz Kuppers. Klinghardt u. Biermann, Leipzig (107.
Dasselbe, Band II. (108)
Der Engel vom Westlichen Fenster. Gustav Meyrink. Grethlein u. Co. (109).
Der Sport aller Völker und Zeiten, Band I. G. A. E. Bogeng. E. A. Seemann, Lg. (110).
Dasselbe, Band II (111).
Beethoven. W. Bartels. Frz. Borgmeyer Hildesheim (112).
Magie der Weltgeschichte von Alkibiades bis Lovis-Corinth. R. Voigtländer, Leipzig (113).
Achema, Jahrbuch 1926/27. Dr. Max Buchner. Chemie G. m. b. H. Berlin (114).
Die Odyssee Homers. Albrecht Schäffer. Horen-Verlag, Bln. (115)
Tantaliden. Carl Hauptmann. Horen-Verlag, Bln. (116).
Der Regenbogen:
1. Mythe, sieben Geschichten. Hans Frank. H. Haessel, Lg. (118)
2. Mittelalter, sieben Geschichten. Hans Frank. H. Haessel, Leipzig (119).
3. Lutherzeit, sieben Geschichten. Hans Frank. H. Haessel, Leipzig (120).
4. Fridericus, sieben Geschichten. Hans Frank. H. Haessel, Leipzig (121).
5. Freiheit, sieben Geschichten. Hans Frank. H. Haessel, Lg. (122)
6. Friede, sieben Geschichten. Hans Frank. H. Haessel, Lg. (123)
7. Wirrnis, sieben Geschichten. Hans Frank. H. Haessel, Leipzig (124).
Und das Schiff geht weiter. Nordahl Grieg. Grethlein u. Co., Lg. (125).
Deutsches Lesebuch, Band I. Hugo v. Hofmannsthal. Bremer Presse, München (126).
Deutsches Lesebuch, Band II. Hugo v. Hofmannsthal. Bremer Presse, München (127).
Tut-Ench-Amun. Howard Carter. Brockhaus, Leipzig (128).
Hampit der Jäger. Jacob Kneip. Horen-Verlag, Berlin (129).
Der Besessene. Somerset Maugham. E. P. Tal u. Co., Leipzig (130).
Inbrunst und Düsternis. Emil Lucka. Deutsche Verl.-Anstalt Stuttgart (131).
Der Prozeß und die Erschießung Albert Leo Schlageters. Rechtsanwalt Dr. Sengstock, Gefängnispfarrer Faßbender, Gefängniskaplan Roggendorf. Neue Brücke-Verl. Düsseldorf (132).
Genesung und andere Erzählungen. Isolde Kurz. Weltgeist-Bücher, Berlin (133).
Ueber Schriftstellerei und Stil, Ueber Lesen und Schreiben. Arthur Schopenhauer. Verlags-Ges. Berlin (134).
Die Befreiung des Kindes. Fritz Wittels. Hippokrates-Verl. Stu. (135).
Die Pest von Lianora. Robert Neumann. J. Engelhorns Nachf. Stu. (136).
Ich der König, Der Untergang Ludwigs II. Fritz Linde. Gg. Kummer-Verl. Lg. (137).
Deutsche Keramik der Gegenwart. Konrad Strauß. W. Knapp, Halle (138).
Der Goldene Wagen. Albr. Schaeffer. Insel-Verlag, Leipzig (139).
Studentische Demokratie. Hermann Mitgau. J. Hörning, Heidelberg (140).
Bauen. Der neue Wohnbau. Bruno Taut. Klinghardt u. Biermann, Leipzig (141).
Tennis. Heinz Landmann. Grethlein u. Co. Lg. (142).
Tennis. Suzanne Leglen. Grethlein u. Co. Lg. (143).
Zwischen La Plata und Hudson. Walter Hagemann. Verl. der Germania A.-G. Berlin (144).
Taschenatlas für Eisenbahnreisende. Karl Tänzler. Velhagen u. Klasing (145).
Von Gott. Willy Greiner. Berliner Kommissionsbuchhandl. Berlin SW. 60 (146).
Motorradtechnisches Handbuch. Richard Hofmann. Grethlein u. Co. (147)
Die Verordnung über die Arbeitszeit. Dr. jur Gerh. Ehrmann. Otto Elsner, Berlin (148).
Der Erzähler erzählt sein Leben. Sherwood Anderson. Insel-Verlag, Leipzig (149).
Ausgleichende Gymnastik für Berufstätige. Fritz Strube. Wilh. Limpert, Dresden (150).
Die Brücke zum Jenseits. Dr. Max Kemmerich. Alb. Langen, München (151.
Der schöne Kreis Ahrweiler. Kreisausschuß. Karl Kollbach jr., Remagen (152).
Vor Verdun. E. Erbelding. Chr. Belser Stuttgart (153).
Der Menschenfänger. Otto Elben. Walt. Seifert, Stuttg. (154).
Blondinen bevorzugt. Anita Loos. Drei Masken-Verl. Mü. (155)
Die Schauspielerin. Carry Brachvogel. J. Engelhorns Nachf. Stuttgart (156).
Jahrbuch für die Rhein- und die anschließenden Wasserstr. Partikulierschifferverband. Dr. Dr. Hans Mannheim (157).
Der Tod der Beamten und die Hinterbliebenen. Eugen Klöckner. Jak. Krauth, Karlsruhe (158).

Mannheims größte Stoff-Etage
SAMSON & Co.
D 1,1 Verkauf nur 1 Treppe hoch D 1,1 Aufgang durch den Hausflur
Es ist eine bekannte Tatsache, daß Sie auf der Spezial-Stoff-Etage
Herren-Stoffe, Mantel-Stoffe, Kleider- und Kostüm-Stoffe sowie Seide und Samt
am billigsten kaufen!
9843

Samstag vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau *778

Babette Herrmann geb. Pfaff

Mannheim, Bürgermeister-Fuchsstr. 24/26.

In tiefer Trauer:
Karl Herrmann
Familie E. Eiselstein
„ W. Laib

Die Beerdigung findet am Montag, 26. Septemb. nachmittags 1¾ Uhr von der Leichenhalle aus statt

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. Th. Gernsheimer
L 3, 3 Em45 Telephon 27005

Verkäufe

8/32 PS Brennabor **Personenwagen** 6 Sitzer 9500
Baujahr 1926, nur 8000 Kilometer gefahren, hat preiswert abzugeben.
AEG-Deutsche Werke Mannheim, N 7, 2b.

Aga-Viersitzer offen, ca. 5000 Kmtr. gefahren, versteuert, mit allen Schikanen, glänzender Motor, la. bereift, sehr gut erh., gegen Kasse preiswert zu verkaufen. *798 Zuschr. von ernsten Interessenten u. H Z Nr. 108 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gute Existenz Wohnung vorhanden, günstig zu verkaufen. Angeb. unter W P 69 an die Geschst. *721

Gelegenheitskauf Mer. neue Pitchpine-Küche umständehalber billig abzugeben. *746 Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Kauf-Gesuche

Oststadt. Mod. Villa mit Garten 10—12 Zim. u. Zubeh. zu kaufen gesucht. Angebote an Ch270 J. Zilles, Imm. u. Hyp.-Gesch., Mannheim, N 5, 1. Tel. 20 876.

Miet-Gesuche

Beschlagnahmefreie **2 Zimmer-Wohnung** bis 1. Novbr. gesucht. Miete wird vorausbezahlt. Angeb. unt. X U 92 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *759

Miet-Gesuche

3 Zimmerwohnung mit Küche (Dringl.-Karte vorh.) möglichst zentr. Lage, ev. auch Lindenhof zu mieten gesucht. Angebote unt. U N 17 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B4411

2-3 Zimmerwohnung bei Bauzuschuß, aber ohne Wohnungskarte sofort oder in Kürze gesucht. Angebote unter J K 118 an die Geschäftsstelle. *777

Reisedame sucht für 2—3 Tage wöchentlich möbl. Separatzimmer Angebote unt. V G 30 an die Geschst. B4414

Zimmer möbliert, Nähe Landgericht, auf 1. Oktbr. gesucht. Angebote mit Preisang. u. J S 136 an die Geschst. 3885

Ein Parterre-Raum für gewerbl. Zwecke, trocken, mit el. Licht, Zentr., sof. od. 1. 10. zu mieten gesucht. Angebote unter *776 Rufnummer 21 163.

Gesucht: 1 separates **möbliertes Zimmer** Preis Nebensache. Angebote unt. X F 85 an die Geschst. *756

Bess. Servierfrl. sucht **gut möbl. Zimmer** bis 1. 10. i. Zentrum. Angebote unt. X E 84 an die Geschst. *765

Miet-Gesuche

2 Zimmer und Küche gegen Umzugsvergütung usw. gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote u. J M 120 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Se504

Vermietungen

Gut möbl. Herren- u. Schlafzimmer direkt am Rhein gel., Bad u. Küchenbenütz., preiswert per sof. zu vermiet. Rheinparkstraße 2, 1 Tr. 3073

Wohn- und Schlafzimmer gut möbl., Nähe Hauptbahnhof per 1. Oktbr. zu vermiet. Zentralheizung, elektr. Licht, Teleph., Bad. Näher. Telephon 22 992. B4381

Nähe Bahnhof gt. fr. möbl. Zimmer ev. Kochgelegenh., an Herrn oder Dame zu verm. Goniardstr. 46, 1 Tr. rechts. *798

Schön möbl. Zimmer mit Schreibt., Bücherschrank, elekt. Licht an bess. Herrn p. 1. Okt. zu vermieten. *764 G 7. 10, 1 Tr. links.

Schön möbl. Zimmer an solid. besser. Herrn auf 1. 10. zu vermiet. *780 P 6. 1, III.

In gut. Hause groß., helles, schön möbliert. Zimmer, el. Licht, mit 1 od. 2 Betten p. 1. Okt. zu vermieten. Teleph. vorh. G 7. 26, 2 Tr., am Luisenring. *773

Vermischtes

Handwagen neu, 6—8 Ztr. Tragkr. zu 70 ℳ, ferner empf.: Metzgerwagen, Bäckerwagen, Möbelwagen, Leiterwagen v. 9.50 an Friedberger Luisenring 62, Rosshof, Teleph. 21 619. 3495

Kredit bis 18 Monat. Kompl. Radioanlagen Sprechapparate Nähmaschinen. Verl. Sie Vertr.-Bes. Zahn, Aug.-Anlage 19 *770

Vermischtes

Pianos billigst bei Schwab & Co. Sofienstr. 18, H. H.

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt u. billig im Schreibbüro N 4, 17 C88

Möbel Schlaf- Speise- Herren- Zimmer poliert, matt, hochwert., künstlerische Qualitäts-Möbel zu jedem Preise. **Rötter** H 5, 1—4 und 22. 3641

Trotz der Steigerung bin ich in d. Lage, dch. rechtzeitige Abschlüsse meine Spezial-Artikel zu sehr billig. Preisen anzubiet. Wollmatratz. 25 ℳ, la. Chaiselong. m. Decke 58 ℳ, Kapokmatratz. 80 ℳ, Schonerdecken 6 ℳ aus eigen. Polsterei, Steppdecken, Schlafdecken, komplette Betten zu sehr bill. Pr. **Steinbock, P 5, 4** C82

Registrier-Kassen Gelegenheitskäufe, äußerst billig. B4393 R. Schmitt, H 7, 2, Telephon 30 817.

Welch gereifte Person beteiligt sich an solid. Unternehm.? Zuschr. an Postfach 277. *771

„Akzept“-Austausch mit so'venter Firma gesucht. Angebote unter J G 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *761

Auto Gelegenheitskäufe!
500 ccm Ardie-Motorrad m. Karb.-Beleuchtung Soziussitz, Febr. 1927 geliefert, fast neuwertig ℳ 950.—
500 ccm D-Rad m. elektr. Licht, Soziussitz, Septb. 1926 geliefert, tadellos erh., äußerst preiswert . ℳ 950.—
4/16 PS Opel-Wagen Zweisitz. m. Gepäckkasten, maschinell gänzl. einwandfrei . ℳ 950.—
4/16 PS Opel-Zweisitzer l. neuwertig. Zustande Karosserie neueste Form, komplett ausgestattet . ℳ 1500.—
8/24 PS Brennabor offener Sechssitz, elektr. Licht u. Anlasser, sehr gut bereift . ℳ 1700.—
9/24 PS Adler-Limousine 6sitz. i. erstkl. Zustande kompl. ausgestattet, auß. preisw. ℳ 2500.—
10/45 PS Opel-Limousine 5sitzig mit allen Neuerungen, Vierradbr., Ballonbereifg., elektr. Licht u. Anlasser, wen. gefahren . ℳ 3000.—
Opel-Vertretung Siegele & Co., G. m. b. H. Mannheim Telephon 27 493/94 Augartenstraße 21 C5279

Geldverkehr

800-1000 Mk. sucht eine ält. Firma zw. Geschäftserweiterung. Mehrf. prima Sicherheit u. ev. stille Beteilig. mit monatl. hoh. Gewinn geboten. Angebote erbet. unter W Z 79 an die Geschäftsstelle. B4428

Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause bei billigst. Berechnung. Reinthaler, Bellenstr. 51, 4. Stock. B4311

Großer Pelzwarenverkauf zu außergewöhnlich günstigen Preisen
Pelzmäntel von M. 275.- an
Pelzjacken von M. 150.- an
Skunkse, Wölfe, Füchse usw.
Reparaturen u. Maßanfertigung in eigener Kürschnerei
Besatz-Felle
Austr. Oposs. von M. 7.50 an
Amerk. Oposs. große, schöne Felle, beste Qualität M. 14.—
Wellin-Kanin, prima . 6.50
Seal elektr. Felle . . 7.—
Sämtl. andere Besatzfelle billigst
Kein Laden, daher billigste Preise — Nur Qualität.
Pelzhaus Schüritz, O 7, 1

Oktober 9 Sonntag ?

Unterricht

Meine Privat-Kurse in **Stenographie** und Maschinenschreiben beginnen am 3. Okt. Tages- und Abendkurse — Mäßiges Honorar Kürzeste Ausbildungszeit — Erste Referenzen. **Erfolg garantiert.** Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben. **Privat-Institut Weis** Bismarckplatz 10 9402 Telephon 24038

Englisch! Französisch! 50 Pfg. pro Stunde [illegible] Angeb. u. Q T 151

Englischen Privat-Unterricht für 2 Herren mögl. bei Engländer(in) gesucht. Angeb. m. Preis unt. X A 90 an die Geschst. *758

National-Theater Mannheim.

Montag, den 26. Septbr. 1927
Vorstellung Nr. 23, Miete B. Nr. 4
Die Kaiserin.
Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald — Musik von Leo Fall
In Szene gesetzt von Alfred Landory
Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck
Bühnenbilder: Heinz Grete
Anfang 7½ Uhr — Ende 10½ Uhr

Personen:

Die Prinzessin	Friedel Dann
Der Großherzog Franz	Helm Neugebauer
Graf Kaunitz	Hugo Voisin
Gräfin Fuchs	Elise de Lank
Der Gesandte in Gelb	Walter Friedmann
Der Gesandte in Rot	Alfred Landory
Der Gesandte in Grün	Karl Mang

APOLLO

Heute zum letzten Male!
Abends 8 Uhr — S315

Max Adalbert in „Müllers"

dazu Max Landa und die Berliner Original-Besetzung.

Morgen Dienstag, abends 8 Uhr
Zum ersten Male!

Max Adalbert

in seiner Glanzrolle als „Onkel Alex" im Lustspiel in 8 Akten

„Klubleute"

dazu Max Landa und die übrige Berliner Original-Besetzung.
Es finden nur 3 Vorstellung, von „Klubleute" statt
Vorverkauf: Theaterkasse, Konzertkasse Heckel, Mannh. Musikhaus. Ludwigshafen: Reisebüro Kohler

Tanzschule Friedrich Heß

Tel. 22933 — P 1, 3a
9410 — am Paradeplatz
Verschiedene Kurse beginnen demnächst
— Anmeldungen erwünscht. —
Privatstunden jeder Zeit.

Tanzschule J. Stündebeek

N 7, 8 — Tel. 23006
beginnt am
1. Oktober mit neuen Kursen und Zirkeln
Ungestörter Einzelunterricht jederzeit.
Prosp. kostenlos. 9392

Junge Dame aus bester Familie
großeschlanke Blondine sucht Anschluß an eine mod. Tanzschule. Dieselbe kann Gymnastik- und Rhythmikunterricht erteilen, und beherrscht den modernen Tanz. Angebote unter J J 117 an die Geschäftsstelle. *762

Pianos - Flügel

sehr günstig bei *775
Troitz, H 7, 17
Pianolager. — Telephon 21165.
Stimmen und Reparaturen.

Ia. Steppdecken

Oberbetten — **Bettfedern** — fertige Kissen
Wollmatratzen
Kleine Anzahlung 1.— Mk. wöchentl.
Vertreterbesuch jederzeit. B4403
Zuschriften unter G. L. 169 an die Geschäftsstelle

ALHAMBRA

Unser täglich volles Haus

beweist die große Anziehungskraft unseres ausgezeichneten Programms auf das gesamte Mannheimer Kinopublikum!

Das schöne Filmwerk:

Regine

Die Tragödie einer Frau

Frei nach Motiven von
Gottfried Keller
mit der glänzenden Besetzung wie: S276

Lee Parry
Harry Liedtke
Vivian Gibson
Oscar Komolka
Albert Steinrück etc.

findet allgemeinen,
wohlverdienten Beifall!

„Regine, die Tragödie einer Frau"; es handelt sich dabei um die Verfilmung des tief empfundenen Kapitels „Regine" aus Gottfried Kellers feinsinnigem Novellenkranz „Das Sinngedicht". Es ist dem Regisseur Erich Waschneck gelungen, das Dichterische und zu Herzen gehende dieses ungemein stark dramatischen Stoffes ganz im Sinne des Originals bildmäßig zu gestalten.

Hierzu:

Das gute Beiprogramm

Anfangszeiten Regine:
3.00 5.00 7.00 9.00 Uhr

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Kauf-Gesuche

Gebrauchtes
Piano
geg. bar aus Privatband gesucht. Angeb. m. Preis unt. T D 84 an die Geschst. B4396

Ab heute Montag

Der Film des größten Welterfolges!

Douglas Fairbanks

in

Der Dieb von Bagdad

Der Film der tausend Wunder. **10 große Akte.**
Dieser Film ist etwas ganz unerhört Kühnes und ganz einzig für sich dastehendes, etwas, was man mit keiner bisher gezeigt. Filmleistung irgendwie vergleich. könnte.

Eltern und Erzieher

sollten diesen schönsten und anregendsten aller Filme ihren Schutzbefohlenen nicht vorenthalten.

Jugendliche haben Zutritt.

und zahlen zu den Nachmittagsvorstellungen 4.00 und 6.10 halbe Preise.

Großes verstärktes Orchester

Kleine Preise
Anfang **4.00**, 6.10, **8.20** Uhr

Palast-Theater

Scala

Spielplan bis einschließlich Donnerstag.

BAROCCO

Das Geheimnis der Rabta

Ein geheimnisvoller Name — Barocco — spukt in der Umgebung von Tunis in jenem Land am Nordrande Afrikas, in dem Liebe und Leidenschaft so heiß wehen, wie der Samum in der nahen Wüste.
Man nennt den Namen mit einer gewissen Scheu und die Leidenschaften kreisen um ihn wie die Motte ums Licht, um schließlich darin zu verbrennen.
Barocco ist der Hauptspieler in dem Panorama menschlichen Geschehens, das vor uns abrollt, wie das geheimnisvolle Schicksal selbst.
Auf der anderen Seite steht eine Frau, eine Dame der großen Gesellschaft mit unwiderstehlichem Liebreiz, eine Frau, deren erotischem Fluidum niemand entgeht. Niemand, wenn sie will. . . . . .

Meerfeldstr. 56/58 — Telephon 26940

Barocco ist keiner von jenen Filmen in welchem man im ersten Akt schon den Schluß voraussehen kann. Die Spannung steigert sich, um in einem ganz unerwarteten Schluß sich aufzulösen. Ferner:

Tom Mix

in seinem Film
Räuber der Königsschlucht
ORGEL-SOLO
1. Mattinata . . . . . von R. Leoncavallo
2. Murmeln des Lüftchens . . . . . von Jonsen
Anfang 5 Uhr. — Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

MANNHEIM nur P 4, 1

Moderne
Gardinen u. Fensterdekorationen
direkt aus eigener Fabrik

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma u. Hausnummer

Wir bieten als einzige Detailfirma mit umfangreicher Weberei und ausgedehnter Fabrikation
eine ganz besondere Preiswürdigkeit!
Prachtvolle Musterauswahl mit künstlerischem Geschmack von einfach bis elegant.

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma u. Hausnummer

Eugen Kentner A.-G.

Spezialfirma für moderne Fensterdekoration
Verkaufshaus:
Mannheim nur P 4, 1
Spezialität: **Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse — unsere unerreichbare Leistungsfähigkeit!**

MANNHEIM nur P 4, 1

Vermietungen

Nähe Heidelberg
in romantischer Kraichgau-Gegend auf 1. Oktober
Herrschaftsanwesen
zu vermieten. 10 möblierte Zimmer, Dienstbotenräume, nebst allem sonstigen Zubehör, Garage, Kleintierställe, Park, Gemüsegarten, Gewächshaus, Zentralheizung, elektr. Licht. Auch als Erholungsheim geeignet.
Selbstinteressenten woll. sich unt. J Q 124 an die Geschäftsstelle d. Bl. wenden. 9002

2 Büros
und 3 trockene, helle
Lagerräume
m. elekt. Licht, Bahnhofsnähe, sof. zu vermieten. Zu erfrag. bei Mößinger, L 5. 11. Em44

2 schöne, helle
Lagerräume
und 1 Büroraum mit Toreinfahrt sofort zu vermieten. Zu erfrag. Lange Rötterstr. 64, B4427 part.

Oststadt.
9 Zimmer u. Zubeh.
per Oktober beziehb., geg. Umzugsentschäd. zu vermieten. Mietpreis ℳ 5000.—. Anfragen unt. E M 2943 an D. Frenz, Ann.-Exped., Mannheim. Ed279

Möbl. Zimmer
1 oder 2 Betten, evtl. leere Küche, in guter Lage Feudenheims zu vermieten. Angebote unter W W 70 an die Geschäftsstelle. *754

1 gewerbl. Raum,
8 qm gr., m. Wasserleitung u. Abfluß ab 1. Okt. zu verm. Näh. Mittelstr. 7 b. Scherb B4425

Möbl. Mansardenzimmer an berufstätigen Herrn sof. zu verm. Egellstraße Nr. 6, III, Müller. *797

Schön möbl. Zimmer
(Nähe Rheinbrücke) an beff. sol. Herrn zu vermiet. Adresse in d. Geschäftsstelle. B4415

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *090
Q 2. 15, parterre.

MARCHIVUM

Spare Geld, kaufe Stoffe

Wer sich den Stoff am Stück auswählt — spart Geld und bekommt Qualität!

Schotten etc.

Schotten u. Crêpeschotten schöne moderne Karos ..... Mtr. **95, 85** Pf.

Meeraner Schotten, doppelbreit, neueste Moderichtung **1.30, 1.10**

Reinw. Schotten, schöne lebh. Karos Mtr. 2.50, 2.35, **1.95**

Reinw. Schotten, ca. 100 cm br., in neuesten, smarten Stellungen **4.65, 4.25, 3.90**

Reinwoll. Köper-Schotten große Neuheit für d. Herbst edle Qualit., 100 cm breit ..... Mtr. **5.90, 5.35**

Finette, reinwollen, prima Qualität, in allen Farbtönen .....Mtr. **2.50**

Jerseyline, 100 cm breit, reine Wolle mit Kunstseide **3.75**

Der gesuchte, moderne Artikel für das elegante Kleid!
Crêpe Veloutine
in blond, schönen, neuen Farbtönen, 100 cm breit
Mtr. **9.80 8.90**

Einfarbige Stoffe

Popeline, reinwoll., doppelbreit, sehr großes Farbensortiment, Mtr. **2.60, 1.95, 1.75**

Zwirnpopeline, reinwollen 100 cm br., neueste Farben ..... Mtr. **4.35, 3.60**

Woll-Trikot, reine Wolle, 140 cm br., in allen Modefarben..... Mtr. **7.90**

Ripspo, reinwollen, 130 cm breit, viele neue Farben ..... Mtr. **5.90, 3.35**

Ripe und Schattenripe reinwollen, 130 cm breit, erprobte Qual., mit neuesten Farbtön., Mtr. **6.90, 5.90, 4.90**

Edel-Ripse und Woll-China-Crêpe, reinw., 130 cm br., alle mod. Farb., 9.50, 8.75, **7.75**

Ottomane- und Bengaline reinw., schwere Qualitäten f. Mäntel, 140 cm br., 11.50, **10.90**

Mantelstoffe

Mantelflausch, 140 cm br. reine Wolle, in mittleren u. dunklen Farbtönen **4.50, 3.90**

Velour de laine, reine Wolle 130 cm breit, in allen mod. Farbtönen.....Mtr. **5.90, 4.90**

Velour de laine, reine Wolle, 130 cm br., ganz ausgezeichnete Qualitäten, in allen neuen Farben Mtr. **9.75, 7.90, 6.90**

Ottomane-Velour, 140 cm breit besonders billig, in schönen Farben..... Mtr. **5.35**

Rips-Velour und Ottomane m. Velour-Rückseite 130 cm br., neueste Farben Mtr. **11.00, 10.50, 7.90, 6.90**

Chasha-Velour, 140 cm breit, reine Wolle, die große Mode ....Mtr. **13.50, 12.50, 7.90**

Crêpe de chine größtes Sortiment neuester Farben ca. 100 cm breit **6.35, 5.65 4.90**

Crêpe Satin reine Seide schönste Modefarb. ca. 100 cm breit Mtr. **12.50**

Hermann **Fuchs** Mannheim an den Planken.

Offene Stellen

Vornehme Spezial-Versicherungsgesellschaft [kein Konzern] sucht

für Unfall-, Haftpflicht-, Automobil- u. Lebensversicherung rührigen Herrn mit guten Verbindungen gegen hohe Provisionen Em65

als Vertreter

Einarbeitung und Unterstützung wird zugesichert. Angebote unter F. K. O. 4943 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Angesehene Nähmaschinen-Firma sucht für Mannheim und Umgebung tüchtige

Vertreter oder Vertreterinnen

gegen Spesenvergütung und Provision. Angebote von nur befähigten Leuten unter G Y 182 an die Geschäftsstelle. 9442

Drei jüngere Herren

für angenehme Reisetätigkeit bei allerhöchsten Bezügen sofort gesucht. Einarbeit erfolgt. Vorzustellen Montag und Dienstag abend 5 bis 7 Uhr *756
G 4. 1 im Zigarrengeschäft.

Stellensuchende Damen u. Herren

jeden Standes u. Berufes, mit guter Garderobe, finden bei vornehmer Reisetätigkeit (Besuch von Privatkund(schaft) nachweisbar guten Verdienst, täglich 20—30 Mark

Dauerstellung

Außer Provision wird bei Eignung Fixum gewährt. Vorzustellen mit Ausweispapieren Dienstag und Mittwoch 10—12 und 5—6 Uhr Schloßhotel — Nebenzimmer. *707

Chauffeur

jüngerer Mann, absolut zuverlässig, nüchtern, gelernter Fachmann, möglichst mit Opelwagen vertraut, für

Dauerstellung gesucht.

Angebote unter **J R 125** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9304

Wir suchen eine erfahrene, außerordentlich tüchtige und gewandte

jüngere Stenotypistin

die flott nach Diktat aufnehmen und gut Maschine schreiben kann. Ge508

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Abschriften unter F D 137 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Achtung! Achtung! Branchekundiger

Geschäftsführer

f. Kolonialwaren gesucht. Derselbe muß Ware a. eigne Rechn. verkauf. u. übernehm. können. Adresse in d. Geschäftsstelle. B4430

Tüchtiges, ehrliches **Alleinmädchen** mit n. gt. Zeugn., das kochen k., zu kl. Fam. auf 1. Oktbr. gesucht. Vorzuß. v. 12—7 Uhr Rulbach, Q 1. 5, 3 Tr. Breitestraße. *769

Tüchtiger **Hausmetzger** gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *774

Tüchtiger **Schneider** f. Aenderungen außer d. Hause gesucht. Angebote unter J N 121 an die Geschst. 9383

Junges, tüchtiges **Servierfräulein** für sofort gesucht. Weinrest. Sähnepringz M 4. 6. 9361

Eine besondere Gelegenheit.

Ein großer Posten

Tischwäsche Bettwäsche Wäschetuche

mit kleinen unbedeutenden Schönheitsfehlern u. Einzelstücke, Fabrikate der bedeutendsten Schlesischen u. Süddeutschen Webereien, kommt ab Montag früh im Erdgeschoß auf Extra-Tischen

weit unter Preis

zum Verkauf.

HIRSCHLAND
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN

Offene Stellen

Mädchen das selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, z. 1. Okt. gesucht. Zweitmädchen vorhanden. *763
Hebelstraße 12, III.

Stellen-Gesuche

Manikeuse m. Kenntn. i. Frisier. und Ondulieren sucht Stell. als Volontärin in Damensalon. Angebote unt. V Z 54 an die Geschäftsst. *608

Gepr. Fröbelsche Kindergärtnerin sucht Halbtagsstelle b. Kindern von 3—6 J. Angeb. unt. H X 106 an die Geschst. B4424

Stellen-Gesuche

Kaufmann 18 Jah., Stenotypist, sucht Stellg. B4307
Angeb. u. F W 155 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, 21 Jahre, l. Haushalt u. Nähen erfahren, welch. Kochschule besuchte u. nur gute Zeugnisse besitzt, wünscht Stelle als

Stütze

mit Familienanschluß in od. Nähe Mannh. Angebote erbet. unter W Y 78 an die Geschäftsstelle. B4425

Jg., kinderl. 18jähr.

Mädchen sucht Stellung in bess. Hause tagsüber zu 1 bis 2 Kind. Gefl. Angebote unter J L 119 an die Geschst. *761

Verkäufe

Habe mehrere **Industrielle Anwesen** m. Bahn- u. Wasser-Anschluß u. gr. Hallen z. verkaufen. Anfragen an Eb279
J. Illies, Imm. u. Hyp.-Gesch., Mannheim, N 5, 1. Tel. 20 876.

Wohn- und Geschäftshäuser zu verkaufen. *601
Gottlieb Wolff
Immob. — Hypothek. Meerfeldstraße 66, Teleph. 26 549.

Ein Motorboot 90 Personen fassend, 45 PS.-Motor, zu verkaufen. *759
Karl Kürten, Wiesdorf, „Niederrhein."

Haus zentrale Lage, unweit Kunststraße, mit freiwerd. Lager u. Büroräumen, Keller etc., geeig. z. Ladeneinbau, zu verkaufen. Anfrag. unter B M 2622 an D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. Eb279

Rheinpfalz
Wegzugshalber verkaufe ich meine zugehende
Wein- und Bier-Wirtschaft
nebst Kolonialwarengeschäft in ein. größ. Orte d. Vorderpfalz. Bedingt.: 20 000 R.-M Anzahl., Rest günstig. Anfrag. unt. J H 116 an die Geschst. B4429

Man spricht vom Herbst-

und denkt dabei an —
Gebrüder Wronker
MARKTECKE S1 MANNHEIM

Winter-Mantel nur weil die Farbe etwas hell **19.50**	Winter-Mantel warmer Flausch **39.-**
Winter-Mantel warmer Cheviot mit Ueberkaro **49.-**	Ueberg.-Mantel Gabardine mit karierter Abseite **59.-**
Herbst-Anzug 3reihig homespun **29.-**	Herbst-Anzug Karo-Cheviot moderne Form ... **49.-**
Cheviot-Anzug dunkelblau hochelegant **62.-**	Sport-Anzug mit 2 Hosen, guter Cord **49.-**

Wir verkaufen **nur** gegen **bar**, sind daher besonders **billig!**

Gebrüder Wronker
MARKTECKE S1 MANNHEIM

Verkäufe

Gute Kapitalanlage!
Geschäftshaus 5. RM 20-40000.- Anzlg. Rentenhaus in der Oststadt mit freiwerdender 7 Zimmerwohnung zu verkaufen 9476
Heinrich Freiberg
Immobilien- u. Hypothekenbüro, S 6, 21
Telephon 31 464 und 30 483

Rundschneidmaschine, Schweißapp., Kirchb., Komm., Dipl., Regal, Büfettschrank, Diwan, Betten u. a. m. K 6. 4. B4383

Dunkelbl. Klappwagen ohne Dach, gut erh., zu verk. Lge. Rittersprahe 56, pt. r. *775

MARCHIVUM